



Vereins- nachrichten

Juni 2025

**Briefmarken- und Münzen-Sammler-
Verein Löhne und Umgebung e.V.**

Partnerverein



B & M SV
Porcia
Spittal/Österreich

Rundbrief



2 - 2025



Für eine starke Gemeinschaft!



Sparkasse
Herford

Kunst, Kultur, Jugend, Natur- und Umweltschutz, Soziales, Sport:

Die Sparkasse Herford unterstützt finanziell vielfältige Gemeinwohlprojekte im Kreis Herford. Dieses Engagement fördert den Zusammenhalt, ermöglicht Teilhabe und stärkt die regionale Gemeinschaft. Damit ist die Sparkasse Herford der größte nicht-öffentliche Förderer des Gemeinwohls im Kreis Herford.

*„Meine Finanzen
in besten Händen“*

Inhaltsverzeichnis Rundbrief 2-2025

Deckblatt	1
Werbung Sparkasse Herford	2
Inhaltsverzeichnis/Vorwort	3
Einladung zur gemeinsamen Ausflugsfahrt	4
Ochoppes kleines Postamt	5-6
Werbung Briefmarken- und Sammlerdeele Held	7
Die philatelistische Vielfalt in der thematischen Philatelie - Teil 7-2	8-10
„Gottes Notarius“ – Martin Luther und das Recht	11-17
Werbung Teutoburger Münzauktion	18
Wie 1875 ein attraktives Sammelgebiet begann - Teil 3	19-21
Löhner Briefmarken- und Münzbörse 2025	22-26
Werbung Felzmann	27
Barfreimachung – Postfreistempel Deutschland 1864 bis 1930 - Teil 6.1	28-32
Der Wittekindsweg – 3. Etappe von Ostercappeln nach Großer Kellenberg	33-36
Werbung Jugendmarken	37
Das Neuste aus dem Vereinsleben - Protokoll der Mitgliederversammlung	38-40
Das Neuste aus dem Vereinsleben – Ausstellerrunde und Nachruf	41
Geburtstage	42
Tauschtage/Veranstaltungen	43-45
Neu in der Bibliothek/Impressum	46
Werbung Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG	47
Werbung oldthing.de	47
Werbung Auktionshaus Gärtner	48

Redaktioneller Hinweis: In diesem und den folgenden Rundbriefen werden Gastbeiträge teilweise im Original-Layout veröffentlicht.

Einladung zur gemeinsamen Ausflugsfahrt

Liebe Vereinsmitglieder,

nach längerer Pause möchten wir in diesem Jahr wieder einen gemeinsamen Ausflug unternehmen. Nachdem unser geplanter Spreewald-Ausflug zuletzt coronabedingt nicht stattfinden konnte, hoffen wir, ihn eventuell 2026 nachzuholen. Doch so lange wollen wir nicht auf eine gesellige Fahrt verzichten!



Daher haben wir uns für eine besondere Tagestour entschieden: eine historische Rundfahrt mit einem restaurierten Schweizer Alpenpostbus. Der Veranstalter verspricht: „Gemütlich fahren wir über die Landstraßen und Sie werden Dinge sehen, die Sie schon lange nicht mehr 'wahrgenommen' haben. Menschen werden Ihnen lächelnd zuwinken, während wir durch die heimatische Landschaft touren. Dabei erkunden und besuchen wir attraktive Sehenswürdigkeiten unserer Heimatregion.“

Wir haben die Route Rinteln – Kalletal ausgewählt. Am 09. August 2025 starten wir um 10:00 Uhr am Busbahnhof Löhne und fahren über Vlotho, Erder, Varenholz, Möllenbeck, Rinteln, Uchtdorf, Silixen und Heidelbeck. In Rinteln gibt es die Möglichkeit, an einer Stadtführung teilzunehmen – diese ist freiwillig.

Ein kulinarischer Stopp erwartet uns in Kampmeiers Hofladen, wo wir nicht nur zu einem Imbiss einkehren, sondern auch hochwertige Fleisch- und Wurstwaren aus eigener Aufzucht erwerben können (wer mag, bringt eine Kühlbox mit).

Gegen 14:30 Uhr sind wir wieder am Busbahnhof Löhne zurück.

Das Beste kommt zum Schluss: Für unsere Vereinsmitglieder ist die Fahrt kostenlos! Die Kosten für die Oldtimerbusfahrt, die Reiseleitung sowie den Imbiss in Kampmeiers Hofladen übernimmt der Verein. Für die Teilnahme von Partnerinnen oder Partnern fällt ein Kostenbeitrag von 45,00 € an.

Verbindliche Anmeldungen sind ab sofort bei Rainer Schwerin (Kontakt Daten siehe Impressum) möglich – spätestens jedoch bis zum **06. Juni 2025**. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und auf eine gesellige Fahrt mit euch!

Herzliche Grüße *Euer Vorstand*

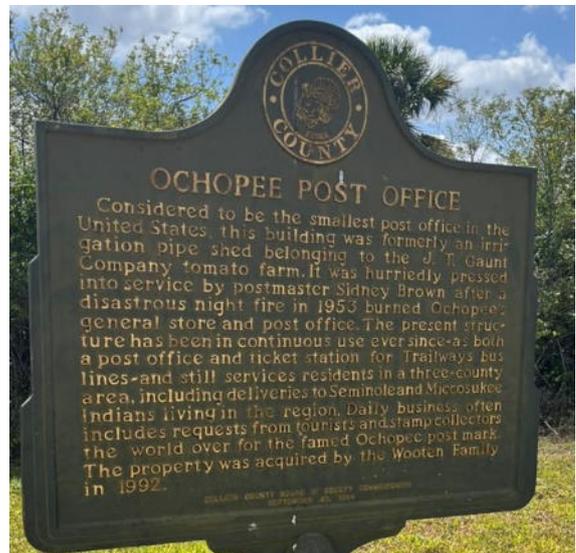
Ochopees kleines Postamt – Ein Highlight für Briefmarkenfreunde

von Thorsten König



Während der Osterferien 2025 unternahm ich mit meiner Familie eine spannende Rundreise durch Florida. Ein Highlight des Trips war der Besuch des kleinsten Postoffice der Vereinigten Staaten, das in Ochopee am Tamiami Trail liegt. Dieses kleine Postamt ist nicht nur ein faszinierendes Fotomotiv, sondern auch ein lebendiges Stück amerikanischer Geschichte.

Ein neben dem Postamt aufgestelltes Schild erläutert die Geschichte des Gebäudes. Hier ist die Übersetzung des Textes: „Das Postoffice wurde im Jahr 1953 von Postmeister Sindey Brown eilig in Betrieb genommen, nachdem ein verheerender Nachtbrand Ochopees Gemischtwarenladen und Postamt zerstörte. Es ist mit seinen gerade einmal 1,2 Quadratmetern Fläche das kleinste Postamt der USA und befindet sich in einem ehemaligen Lagerschuppen für Bewässerungsrohre der Tomatenfarm der J.T. Gaunt Company. Das heutige Gebäude ist seitdem ununterbrochen in Betrieb – sowohl als Postamt, als auch als Fahrkartenschalter für die Trailways Buslinien und bedient noch immer die Bewohner von 3 Landkreisen, einschließlich der Zustellung an die in der Region lebendenden Seminole- und Miccosukee-Indianer. Zum Tagesgeschäft gehören oft die Anfragen von Touristen und Briefmarkensammlern aus aller Welt nach dem berühmten Ochopee Poststempel. Das Anwesen wurde 1992 von der Familie Wooten erworben.“



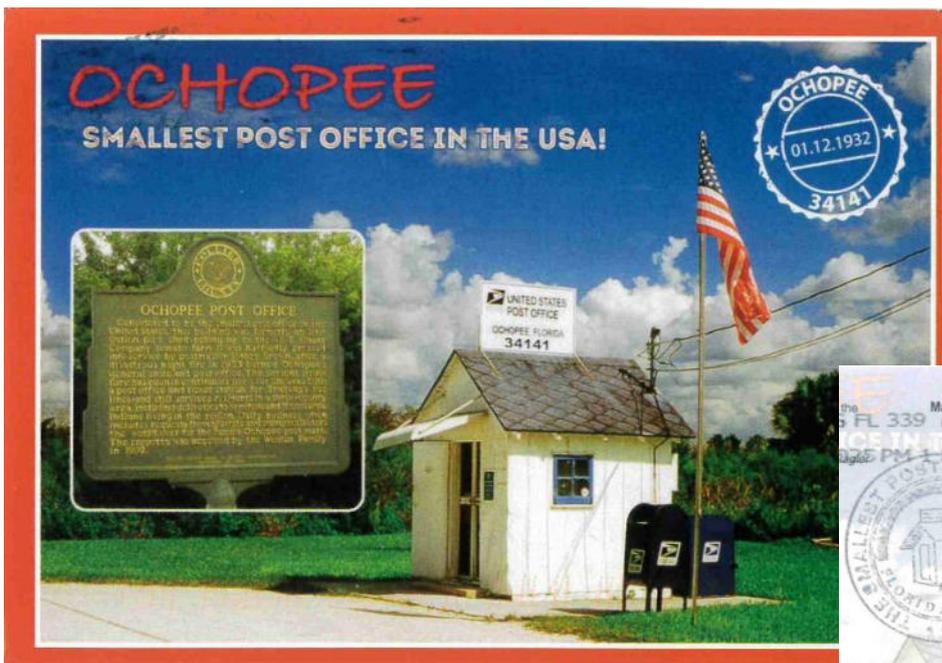


Ein besonderer Moment während des Besuchs war die freundliche Begegnung mit einer der Mitarbeiterinnen. Sie war so nett, ein Foto mit meiner Frau und mir zu machen – ein schönes Erinnerungsstück an diesen außergewöhnlichen Ort.

Das Postamt spielt eine wichtige Rolle bei regionalen Veranstaltungen und Festen. So wird es beispielsweise regelmäßig in lokalen Jubiläen und Feierlichkeiten als Symbol für die Geschichte der Gemeinde genutzt. Bei besonderen Feiertagen, wie Weihnachten oder dem 4. Juli, werden manchmal spezielle Briefmarken oder Postkarten ausgegeben, die im Postamt verkauft werden.

In den letzten Jahren fand im Rahmen eines regionalen Kunstfestivals eine Ausstellung statt, bei der Künstler Werke zum Thema „Post und Kommunikation“ zeigten – mit dem kleinen Postamt als zentrales Motiv. Das Postamt diente auch als Kulisse für einen kurzen Dokumentarfilm über die Geschichte der Post in Florida, was ihm zusätzliche Bekanntheit verschaffte.

Diese Ereignisse zeigen, wie das Postamt mehr ist als nur ein Ort für Postdienstleistungen – es ist ein lebendiges Symbol für die Gemeinschaft und ihre Geschichte. Der Besuch in Ochopee war ein unvergessliches Erlebnis. Es zeigt, wie auch kleine Orte und Gebäude eine große Bedeutung haben können und wie die Geschichte der Post in den USA lebendig bleibt. Für Briefmarken- und Postliebhaber ist das kleinste Postamt ein echtes Highlight, das man unbedingt einmal gesehen haben sollte.



Antiquitäten im Kurpark/Wandelhalle



Antiquitäten im Park

- Briefmarken + Zubehör
- Ansichtskarten
- Bücher
- Porzellan
- Antiquitäten
- Militaria
- Kunst

Briefmarkendeele

- Motivauswahl
- Postgeschichtliche Belege
- Zubehör
- Restsammlungen
- Ansichtskarten
- Briefbelege
- Briefmarken aus aller Welt

Schauen Sie doch mal rein, wir freuen uns auf Sie!

Antiquitäten im Park

Matthias Held
Im Kurgarten 3
32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731/1531880
Öffnungszeiten: dienstags und samstags
14.30 bis 17.00 Uhr

Briefmarkendeele

Matthias Held
In den Eichen 5
32584 Löhne
Tel. 05731/84521
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Die philatelistische Vielfalt in der thematischen Philatelie

Gastbeitrag von Rudolf Spieler (A)

Teil 7-2: Markophilie in der Thematik



Abb. 25: Landannahmestempel „Nürburgring Adenau Land R2“. Das Wertzeichen wurde erst im Postamt Adenau-Land entwertet.

Auch Stempel, die eine Portofreiheit belegen, sind für die Thematiker von Wert. Dieses Privileg hatten meist regierende Persönlichkeiten, die Amts- oder auch die Feldpost. Alle diese konnten dann ihre Post portofrei versenden. Ein entsprechender Stempel belegte die Portofreiheit.

Abb. 26: Portofreie Karte vom Herzöglichen Strassenbau-Verwalter in Themar, Herzogtum Sachsen-Meiningen an das Bürgermeisteramt in Themar. Unten links zu sehen der Stempel mit der Inschrift „Frei laut Avers No.1“. Dieser Stempel kennzeichnete Belege, die auf Grund von Portoablösungsverträgen von Landesregierungen oder einzelner Dienststellen kamen und damit portofrei versandt werden konnten (ab 1870). Die zugelassenen Dienststellen erhielten fortlaufende Nummern. Dabei erhielt das Fürstentum die Nr. 1. Andere Dienststellen, Landesregierungen, Freie Städte usw. durften keine Avers- und Ablösevermerke anbringen. Diese mussten den Stempel "Portopflichtige Dienstsache" verwenden.



Bei Feldpostkarten sollte man generell vorsichtig sein. Es sollten nur offizielle Feldpostkarten in der Sammlung gezeigt werden. Es gibt viele Feldpostkarten, die zwar von Soldaten portofrei verschickt wurden, deren Abbildungen darauf aber oft privater Natur waren. Es sind dabei sowohl die Truppenstempel als auch die Abbildungen auf diesen echten Feldpostkarten interessant, und daher philatelistisch zu verwenden. Der Truppenstempel erst belegte die Portofreiheit des Soldaten.



Abb. 27: Feldpostkarte eines Soldaten des 2. Automobilkorps, 5. Abteilung, erste Sektion, die den Namen „FIAT 18 B. L.“ trug. Die Abbildung zeigt einen Fiat Zero 1912, welcher für den Transport von Soldaten zur Front verwendet wurde. Der Truppenstempel machte die Feldpostkarte erst portofrei.

Sehr an der Grenze ist das nächste Stück. Die Karte trägt keinen Truppenstempel und im Jahre 1904 war auch kein Krieg im Deutschen Reich. Der Absender schrieb von Hand „Soldatenpostkarte“ auf die Karte, dadurch wurde diese sogar noch portofrei transportiert.



Abb. 28 und 29: Vorder- und Rückseite einer Feldpostkarte, welche ohne Truppenstempel trotzdem portofrei befördert wurde. Die Abbildung der „Feldpostkarte“ zeigt auf der Vorderseite Abbildungen zum Gordon Bennett-Rennen im Jahre 1904. Sehr schön dargestellt ist der Siegerpokal, der aus reinem Silber gefertigt wurde (rechts unten).

Auch diverse Nebenstempel sind es wert näher betrachtet und wenn notwendig erforscht zu werden. Oft sind es sehr interessante Hinweise die sich dann erst bei der näheren Betrachtung ergeben.



Abb. 30: Was ist ein Rutebilbrev? An dänischen Bussen waren Briefkästen montiert. Das dänische Wort für Bus ist „Rutebil“. Zwischen 1930 und 1957 war es möglich, Briefe in diese Postkästen zu werfen. Bei der Postsammelstelle wurden diese Briefe dann mit dem Zusatzstempel versehen. Es sind 5 unterschiedliche Typen von diesem Zusatzstempel bekannt.



Abb. 31 und 32: Was hat es mit dem Nebenstempel „Cassette Postali sui Tram“ auf sich? Er ist auf einem Brief von Mantova nach Genua abgeschlagen. Nach einiger Forschung im Internet kam ich zu folgendem Ergebnis: in Italien waren auf Straßenbahnen Briefkästen (Cassette Postali) angebracht. Die Post wurde darin eingeworfen (der Tag der Aufgabe war der 26-3-08 mit roter Handschrift vermerkt), am Postamt mit dem Zusatzstempel versehen und die Briefmarke auf der Rückseite entwertet. In Mantova wurde der Dienst zwischen den Jahren 1908 und 1922 angeboten.

Sehr interessant sind auch die fahrbaren Postämter. Dabei wurden Postbusse zum Postamt umgebaut und bei diversen Veranstaltungen wie zum Beispiel Volksfeste, Sportveranstaltungen, Messen u.v.a. eingesetzt.



Abb. 33: Fahrbares Postamt auf der Franz-Josefs-Höhe. Zum Rennen um den Großen Deutschen Bergpreis 1938 wurde dieses fahrbare Postamt errichtet.



Abb. 34: Zu den Weltrekordfahrten 1929 in Verneuk Pan wurde ein fahrbares Postamt eingerichtet. Der letzte Verwendungstag war der 26. April 1929, der Tag an dem dann auch der Weltrekord gelang.

In Indien wurden Computer generierte Einschreibezettel vom System „Meghdoot“ ausgegeben. Dieses System wurde vom Postal Training Center of Mysore in Indien entwickelt. Auf einheitlichem Papier drucken die Maschinen sowohl Wertzeichen (meter stamp) als auch Aufgabe-Bestätigungen (receipt), z.B. für Einschreibebriefe. Auf letzterem befinden sich kurze Slogans. Auf der Rückseite kann sich bezahlte Werbung befinden. Die rote und gelbe Druckfarbe im Logo der Post sind im Normalfall mehr oder weniger stark gegeneinander verschoben.

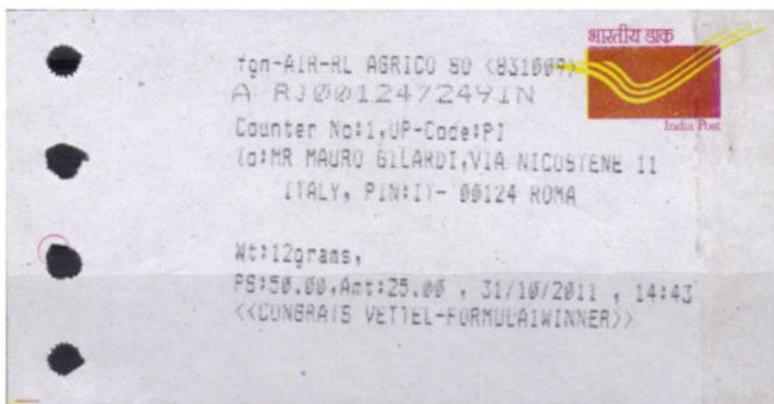


Abb. 35: Aufgabebeschein für eine Briefsendung aus Indien. Es konnte eine persönliche Mitteilung mitgedruckt werden. Der Versender war sicherlich Formel 1 bzw. Sebastian Vettel-Fan. Er gratuliert ihm darauf zum Gewinn der Weltmeisterschaft: <<CONGRATS VETTEL-FORMULA1WINNER>> steht darauf.

„Gottes Notarius“ - Martin Luther und das Recht

von Johann Ohmann

Auf die Idee, diesen Beitrag für den Rundbrief zu schreiben, bin ich gekommen, als die Briefmarke „Sachsenspiegel“ am 1. Februar 2024 erschien. Nach meiner Meinung gehört diese Marke in jede Sammlung, die sich mit dem Leben – und nicht ausschließlich mit der Theologie - des Reformators Martin Luthers beschäftigt.

Die akademische Laufbahn Martin Luthers begann im Frühjahr 1501, als er ein Studium an der humanistisch geprägten Universität Erfurt aufnahm. Bevor man sich einem Studium der höheren Fakultäten wie Jura, Medizin oder Theologie zuwandte, musste man die sogenannten sieben freien Künste (*Grammatik, Rhetorik, Dialektik,*



Sonderstempel Erfurt vom 5.5.2001, Luther als Mönch, nach einem Kupferstich von Lucas Cranach d.Ä., 1520

Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie - septem artes liberales) erlernen. Diese garantierten eine Grundausbildung, die zur wissenschaftlichen Arbeit befähigte. Innerhalb der Ausbildung galt es den ersten akademischen Grad, den des Bakkalaureus zu erlangen. Mit der abgeschlossenen Ausbildung konnte man die Titel "Magister artium" (Meister der Künste) erhalten.

Im Januar 1505 legte Luther das Examen zum „Magister artium“ ab, um auf Wunsch seines Vaters zum Sommersemester 1505 sein Studium an der Juristenfakultät fortzusetzen. Sein Vater

war ein kleiner, aber aufstrebender Bergwerksunternehmer im Mansfelder Kupferbergbaurevier und erhoffte sich viel durch diese Studienwahl. 2. Juli 1505 war Martin Luther zu Fuß von seinem Heimatort Mansfeld nach Erfurt zum Studium unterwegs. Unweit Stotternheims geriet Luther in ein heftiges Sommergewitter. Was ihm widerfuhr, hat er 34 Jahre später in einem Tischgespräch so beschrieben:

„Ich bin durch einen Blitzstrahl bei Stotternheim derart erschüttert worden, dass ich gerufen habe: Hilf du heilige Anna, ich will ein Mönch werden! Nachher reute mich das Gelübde, und viele rieten mir ab. Ich aber beharrte darauf, und am Tage vor Alexius (16. Juli) lud ich die besten Freunde zum Abschied ein, damit sie mich am morgigen Tag ins



Helius Eobanus Hessus, Rektor der Universität Erfurt, Holzschnitt nach einer Silberstiftszeichnung von Albrecht Dürer 1526, Sonderstempel Erfurt vom 4.6.2011 zum 35-jährigen Vereinsjubiläum der ARGE Dürer

Kloster geleiteten. Als sie mich aber zurückhalten wollten, sprach ich: Heute seht ihr mich zum letzten Mal. Da gaben sie mir unter Tränen das Geleite. Auch mein Vater war sehr zornig über das Gelübde, doch ich beharrte bei meinem Entschluss. Niemals dachte ich das Kloster zu verlassen. Ich war der Welt ganz abgestorben.“

Luther brach das wenige Wochen zuvor begonnene Jurastudium ab und begehrte am 17. Juli 1505 Aufnahme in das Augustinerkloster in Erfurt, um sich der Theologie zuzuwenden...

Was er von den Juristen hielt, belegen einige spätere Sprüche Luthers:

„Es steht im Evangelium nicht, dass man die Juristen anbeten soll.“

„Ein Jurist ist nicht mehr als ein Schuster oder Schneider.“

„Das Studium des Rechts ist schmutzig und gewinnsüchtig, denn sein letzter Zweck ist Geld; man studiert die Rechte nicht zur Ergötzung und um der Kenntnis der Dinge willen.“

„Denn das Recht ist ein zeitlich Ding, das zuletzt aufhören muss, aber das Gewissen ist ein ewig Ding, das nimmermehr stirbt.“

„Morgen wird eine neue Schlange gegen die Theologen zur Welt gebracht. Das Studium der Rechte ist eine ganz niederträchtige Kunst, und wenn es nicht den Geldbeutel füllte, würde sich niemand darum bemühen. Juristen – böse Christen.“



Sonderbriefmarke
Deutschland MiNr
3815, erschienen am
1.2.2024, Poststufe:
Bücher- und Warensendung bis
500gr. (ab 1.1.2024)

Luther kannte nachweislich den Sachsenspiegel, das bedeutendste deutsche Rechtsbuch des Mittelalters, nach dem bis in die Neuzeit Rechtswissenschaft gelehrt wurde.

Der ehemalige Mönch Martin Luther und die ehemalige Nonne Katharina von Bora heirateten im Jahr 1525. Nach dem Sachsenspiegel gelangte die Frau mit der Eheschließung unter die Vormundschaft ihres Mannes mit der Folge, dass sie wirtschaftlich völlig abhängig war: "Swen en man wif nimt, so nimt he in sine were al er gut to rechter vormuntscap." - Wenn ein Mann eine Frau zur Ehe nimmt, so nimmt er all ihr Gut in seinen Besitz zu rechter Vormundschaft (Sachsenspiegel Ldr. I 31, §2).



Seit der Wende trägt das Wittenberger Stadtfest den Titel „Luthers Hochzeit“. „Luthers Hochzeit“, Freistempel Lutherstadt Wittenberg vom 6.6.2000.

"Die Lutherin" Katharina von Bora managte bekanntlich das "Unternehmen Luther". Die Frau an Martin Luthers Seite verwaltete und bewirtschaftete umfangreiche Ländereien, betrieb Viehzucht, eine Bierbrauerei, beherbergte und verköstigte Studenten und Gäste, führte zu Zeiten der Pest ein Hospiz, war Mutter von sechs Kindern – alles im Namen ihres Ehemannes und Vormundes Martin. Luther handelte aber nicht wie ein Vormund, er ließ ihr völlig freie Hand: „*Es grüßt Dich mein Herr Käthe, die fährt, die Äcker bestellt, Vieh füttert und kauft, Bier braut*“, schrieb er 1535 an einen Freund.

Justitia, römische Göttin des Rechtswesens und der Gerechtigkeit, wurde schon zu Luthers Zeiten mit Waage, Schwert und Augenbinde dargestellt. Sie stehen für die drei wichtigsten Eigenschaften von Justitia. Die Waage hilft Justitia, das richtige Strafmaß zu finden und abzuwägen. Das Schwert steht für die Härte der Strafe, die der angeklagten Person droht. Die Augenbinde symbolisiert, dass Justitia ohne Ansehen der Person gerecht urteilt.



Briefmarke San Marino MiNr.922 (1969)

Im Zusammenhang mit Melanchthons Testament äußerte Luther 1540: „Ich weiß kein Testament zu stellen. Meine Bücher sind vorhanden. Die hinterlasse ich meinen Kindern; mögen sie sehen, daß sie nicht klüger seien als ihre Väter. Dich Käthe, setzt ich zur Universalerbin ein. Du hast die Kinder getragen und ihnen die Bruch gereicht. Du wirst ihre Sache nicht zu ihrem Nachteil führen. - Den vormunden bin ich feindt, sie machens selten gut“. Das widersprach dem Sachsenspiegel: Danach kam einer Witwe nur die Morgengabe zu, nämlich das am Morgen nach der Hochzeit vom Ehegatten erhaltene Brautgeschenk sowie die „Gerade“, mit welcher man eine sehr begrenzte Anzahl von Gegenständen des persönlichen Gebrauchs wie Kleider und Schmuck bezeichnete.

Als Martin Luther am 18. Februar 1546 starb, fanden sich in seinem Nachlass drei Testamente. Während er in seinem ersten Testament die Reformation als sein Lebenswerk in den Vordergrund stellt, bestimmte er in seinem zweiten, „großen“ Testament (1542) Frau Katharina von Bora zu seiner Erbin und zum Vormund seiner Kinder.

„Ich Martinus Lüther Doctor (...) bekenne mit dieser meiner eigen Handschrifft, das ich meiner lieben vnd trewen Hausfrawen, Katherin gegeben habe (...)“.

Zudem ließ er seine letzten außergewöhnlichen Verfügungen im Gerichtsbuch der Stadt Wittenberg absichern. Nach einer Verordnung Kaiser Maximilians I aus dem Jahr 1512 war zur Gültigkeit einer letztwilligen Verfügung erforderlich, das von einem Notar wenn nicht aufgesetzt, doch wenigstens amtsmäßig bestätigt oder aber mit den Unterschriften sowie Siegeln von zumindest sieben eigens dazu erbetenen Zeugen bekräftigt wurde. Diese formalen Vorschriften hielt Luther nicht ein, viel-

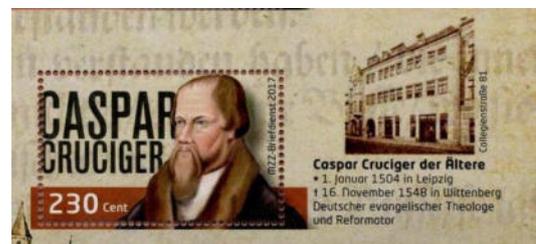
mehr empfahl er sein Testament Johann Kurfürst Friedrich dem Großmütigen, damit „seine kurfürstliche Gnaden wollten solche begabung oder leibgedinge gnediglich schützen und handhaben“.

Luther ließ sein (zweites) Testament von drei seiner Wegbegleiter bezeugen: Philipp Melanchthon, Caspar Cruciger und Johannes Bugenhagen:

Ego philippus Melancthon testor hanc esse
 et sententiam ac voluntatem et manum
 Reverendi patris doctoris Martini Lutheri
 praecipue et patris nostri carissimi.



Et ego Caspar Cruciger d. testor hanc esse
 et sententiam ac voluntatem et manum
 Reverendi d. doctoris Martini Lutheri
 carissimi patris nostri. Quae et ipse
 una manu subscripsi.



Et ego Johannes Bugenhagen testor hanc esse
 et sententiam ac voluntatem et manum
 Reverendi d. doctoris Martini Lutheri
 carissimi patris nostri. Quae et ipse
 una manu subscripsi.



Briefmarken aus Blöcken der Privatpost „MZZ-Briefdienst GmbH“, Halle/Saale, 2017

Dieser außergewöhnliche letzte Wille im zweiten Testament widersprach auch inhaltlich damaligem Recht, nach welchem für die überlebende Ehefrau ein Vormund bestellt werden musste. Das Testament wurde angefochten und wichtige Einnahmequellen gingen der Familie verloren. Notare und Anwälte erkannten es nicht an. Es hat Katharina von Bora auch nichts genutzt, dass sie vom Kurfürsten sehr geschätzt und mit Geld und Geschenken unterstützt wurde. Die zwei Kinder, die noch nicht volljährig waren, wurden einem Vormund zugesprochen.

Das Testament ist im Original erhalten geblieben. Auf einer Auktion in Helmstedt 1804 erwarb ein ungarischer Sammler das wertvolle Schriftstück, das er der evangelisch-lutherischen Kirche in Ungarn schenkte, in deren Museum und Archiv in Budapest es heute aufbewahrt wird. In Wittenberg war es zuletzt 2017 in der Ausstellung „Luther! 95 Schätze – 95 Menschen“ zu sehen.

Es gab einen Versuch, das Schriftstück nach Deutschland zurückzuholen. Der Theologe, Kunst- und Reformationswissenschaftler Oskar Thulin (1898-1971), von 1930-1969 erster hauptamtlicher Direktor des Museums Lutherhalle (jetzt: Lutherhaus) in Wittenberg, fertigte 1941 für die Reichskanzler ein Schreiben, in dem der sich für



den Erwerb des Luther-Testaments aussprach. Die Antwort aus Ungarn auf sein Ansinnen war eindeutig: Diplomatisch aber entschieden wurde in einem Brief des Präsidiums der Evangelischen Kirche Ungarns an Oskar Thulin vom 26. Juni 1941 eine Rückgabe abgelehnt – siehe nachfolgende Kopien.

Das Lutherhaus in Wittenberg, DDR MiNr. 1318 (1967)

Der Direktor der Lutherhalle Papir 2
 Reformatiengeschichtliches Museum
 Lutherstadt Wittenberg - Fernruf 2671

Martin Luthers Testament in Ungarn. 19
 =====

Das von Martin Luther im Jahre 1542 geschriebene Testament befindet sich seit dem Jahre 1815 im Besitz der ungarländischen Evangelischen (lutherischen) Kirche und z.Zt. in deren Archiv in Budapest. Die Ungarn betrachten diese Handschrift des Reformators - sie umfasst 4 Folienseiten und wird ergänzt durch Echtheitsbescheinigungen von der Hand Melanchthons, Crucigers und Bugenhagens - mit Recht als einen kostbaren Besitz, da sie dem deutschen Reformator, der auch ihr Reformator ist, eine tiefe Verehrung entgegenbringen. In den letzten Jahren ist mehrfach davon gesprochen worden, ob dieses Testament nicht nach Deutschland kommen könnte. Mehrfach war ich in den letzten zwei Jahren als Gast der ungarländischen Evangelischen Kirche in Budapest, um als Gutachter - als einziger Nichtungar - bei den Verarbeiten für das in Budapest geplante Lutherdenkmal mitzuwirken. Ich hatte dabei auch des öfteren Gelegenheit, mir das Testament, dessen Echtheit absolut feststeht, anzusehen und mit den leitenden Herren über die eventuelle Möglichkeit einer Überführung an die Lutherhalle zu sprechen. Die Lutherverehrung der ungarischen lutherischen Kirche ist so stark, dass die Herren sich von diesem kostbaren Schatz des Testaments nur unter einer Bedingung trennen würden: dass nämlich die Handschrift in die Wittenberger Lutherhalle kommt. Natürlich hat die Ungarische Kirche den berechtigten Wunsch, dass sie in einem solchen Falle eine wertvolle Gegengabe erhält, d.h. eine grössere Summe, die es ihr möglich macht, z.B. ein grösseres Studentenheim oder etwas Ähnliches zu bauen. Für einen solchen Gegenstand wie das Luthertestament gibt es natürlich keinen Marktwert. Wenn man sich der ~~historischen~~ Geschichte des berühmten Lutherbriefes an Kaiser Karl V. aus dem Jahre 1521 erinnert, den der Amerikaner Pierpont Morgan für RM 112 000 i.J. 1912 kaufte, um ihn dem deutschen Kaiser zu schenken, der ihm dann der Lutherhalle als Geschenk überreichte, dann hätte man eine vergleichsweise in Frage kommende Summe. Im Blick auf die Verwirklichung eines solchen Planes ist die

Regenwärtige

46

Der Direktor der Lutherhalle

Reformationsegeschichtliches Museum

Lutherstadt Wittenberg - Fernruf 2671

— 2 —

Den 19

gegenwärtige Stunde psycholegisch günstig. Als vor zwei Jahren die Ungarische lutherische Kirche den Plan faßte, ein Lutherdenkmal in Budapest zu errichten, zeigte es sich, daß die Verehrung und Begeisterung für den Reformator über die Maßen groß war. In ~~kurz~~ knapp vier Wochen kamen aus allen Kreisen bis hinunter zu den ärmsten Gemeindegliedern durch zahllose Spenden 100 000 Pengö zusammen. Man muß dabei bedenken, daß die ungarischen Lutheraner nur 6 - 8 % der Gesamtbevölkerung ausmachen, & da durch die Gegenreformation und Habsburg die zunächst Ungarn fast vollständig ergreifende Reformation wieder niedergeschlagen werden war. An 80 ungarische Künstler beteiligten sich an dem Preisausschreiben (vgl. den anliegenden Senderdruck). Das Denkmal selbst wird an einem der wichtigsten Plätze der Stadt Budapest errichtet werden.

Diese für Deutschland kultur- und aussenpolitisch bedeutsame Tatsache wird eine Krönung bei der Einweihung des Denkmals finden. Es würde bestimmt sehr eindrucklich sein für die Vertiefung der Freundschaft der beiden Völker, wenn es gelänge, die weitere große Geste der Lutherverehrung in Gestalt der Überreichung des Luthertestaments an die Lutherhalle entsprechend zu würdigen, d.h. gleichzeitig zur Ausführung zu bringen durch eine entsprechende wertvolle Gegengabe in Gestalt einer größeren Summe. Falls der Führer selbst seine Anteilnahme daran durch einen Willensakt oder einen anteiligen Betrag bekunden würde, so würde dies sicher in der weitesten ungarischen Öffentlichkeit außerordentlich eindrucksvoll sein, zumal zur ungarländischen lutherischen Kirche sehr maßgebende Kreise Ungarns gehören und der Generalinspektor (erster Leiter) dieser Kirche der Vizepräsident des Oberhauses ist (Barn Radvansky).

Die überragende Gestalt Martin Luthers, der die größte deutsche geistige Bewegung aus der Vergangenheit von Weltmaß schuf, ist auch heute noch eine mit Deutschland verbindende Realität im geistigen Leben vieler Völker. Die Verehrung für Luther, der der Führer mehrfach Ausdruck gegeben hat, ermutigt uns zu der Bitte, daß er sich persönlich für die hier besprochene Frage der Überführung des Luthertestaments einsetzen möchte.

47

Budapest, 26. Juni 1941.

1498/1941

Herrn

Professor Lic. Oskar Thulin,
Direktor der Lutherhalle,

Lutherstadt-Wittenberg

Hochverehrter Herr Direktor!

Bezugnehmend auf Ihre freundliche Zuschrift haben wir die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass wir Ihr freundliches Angebot das Testament Luthers betreffend der Präsidialkonferenz vorgelegt haben. Trotz eingehender Beratung konnte aber die Konferenz nicht einig darüber werden, ob die Schenkungsurkunde selbst die in Ihren freundlichen Angebot skizzierte leihweise Übergabe des Luther-Testamentes ermöglicht.

Wir müssen betonen, dass Ihre in Ihrem gefaelligen Schreiben enthaltene, wie auch Ihre mündlich vorgetragene und in der Konferenz durch den unterzeichneten Generalinspektor wiedergebene Motivierung auf die Mitglieder der Konferenz einen tiefen Eindruck gemacht hat, demzufolge wir auf diese Frage in ruhigeren Zeiten wahrscheinlich noch zurückkommen werden.

In besonderer Hochachtung und mit herzlichen glaubensbrüderlichen Grüßen verbleiben wir

Ihre sehr ergebenen:

S. Kapi

S. Kapi

Quellen:

https://legalcareers.de/static_pages/Juristische_Zitate_02

<https://kirche-stotternheim.de/lutherstein/>

<https://www.ekd.de/katharina-von-bora-14777.htm>

Tibor Fabiny, „Martin Luthers letzter Wille“, Luther-Verlag Bielefeld, 1983

Wie 1875 ein attraktives Sammelgebiet begann – Teil 3

von Roger Thill



Kirschen - Morkovice - Slizany

Prof. Miloslav Vávra, CSc wurde am 8. August 1910 in Morkovice bei Kroměříž geboren und starb am 24. März 1991 als Professor an der Universität für Landwirtschaft in Brno. Seine Spezialität war der Anbau von Weinreben, Kirschen, Aprikosen und Pfirsichen sowie Pflaumen. Er beschäftigte sich mit Fruchtphysiologie

und Ökologie. Er erklärte die Ernährungsgesetze von Obstpflanzen, die Entwicklung und das zyklische Altern, die Physiologie des Wurzelstocks, die Bestäubung, die Beziehung zwischen Obstbaum und Boden, die Bedeutung der Eigenschaften von Wärme, Licht, Luft und Lebensraum. 1967 wurde er zum ersten Universitätsprofessor für Pomologie ernannt. Professor Vávra ist Autor mehrerer pomologischer Bücher, von denen Little Pomology hervorsticht.

Quellennachweis: https://www.filateliemix.cz/Vavra-Miloslav-a8_246.htm



2.9.2020 - Postamt Velemín

120. Geburtstag des Botanikers, Mykologen und Experten des Böhmisches Zentralgebirges Jan Šimr. Der R-Aufkleber zeigt einen Blick auf das Mittelgebirge und eine Zeichnung von Pilzen.

Jan Šimr arbeitete fast sein ganzes Leben als professioneller Lehrer an Schulen im westlichen

Teil des Böhmisches Mittelgebirges - in Kostomlaty pod Milešovkou, Třebenice, kurz in Třebívlice und von 1947 bis zu seiner Pensionierung in Velemín. Sein ganzes Leben lang widmete er sich intensiv der Botanik und Mykologie. Er arbeitete mit vielen führenden Forschern zusammen: Josef Velenovský (Botanik), František Smotlach (Pilze), Karel Kavina (Pilze, Flechten, Moose), Zdeněk Pilous (Moose), Jaromír Klikou und Alois Zlatník (Phytocoenologie), Jose femév Rohlena Pflanzen), Ferdinand Weber (Gattung Thymus) und andere. Dies spiegelte sich in seinen umfangreichen Verlagsaktivitäten wider. Er veröffentlichte fast 120 kleine und umfangreiche Zeitschriftenartikel; unter ihnen dominierten floristische Arbeiten, aber es gab auch phänologische und phytozoenologische Arbeiten, die alle auf seiner eigenen Feldforschung usw. auf der Grundlage der Originaldaten beruhten. Er schrieb an ausländische Botaniker (Josias Braun - Blanquet, Reinhold Tüxen, Michail S.Ša -lyt usw.). Er nahm am ersten floristischen Kurs der damaligen Tschechoslowakischen Botanischen Gesellschaft in Lo-Vosice (1957) teil und war später ein erfolgreicher Führer für den 12.

internationalen phyto-geografischen Ausflug. 1975 beschloss das Hauptkomitee der Gesellschaft, den Titel Verdientes Mitglied des CSBS zu verleihen - Jan Šimr wurde sein erster (und in diesem Jahr der einzige) Träger. Die meisten Sammlungen von Gefäßpflanzen von Šimr befinden sich in Herbarium der Universität Prag.

Quellennachweis: Wikipedia + <https://ziva.avcr.cz/files/ziva/pdf/stanislav-stanek-1903-1982.pdf>



Chomutov 1

R-Vignette als Erinnerung an die inzwischen aufgelöste Forstschule.

EHRENWERTH, Joannes 1.8.1740-25.11.1834

Zitierbiographisches Wörterbuch der Tschechischen Länder 15, Prag 2012, S. 540

EHRENWERTH, Joannes (auch ERNVERD, Johann, Jan, Ignaz Franz, Hynek František), * 1. 8. 1740 (Datum der Taufe) Výšovice u Prostějova, † 25. 11. 1834 Prag, Förster, Pädagoge Er stammte aus der Familie des Metzgers Jan Ernvert. Er machte eine Ausbildung zum Jäger und wurde 1761 feierlich bewaffnet und in das kaiserliche Jagdgeschloss in Hodonín eingepasst. Anscheinend arbeitete er als Schreiber und Bezirksverwalter beim örtlichen Forstamt und anderen mährischen Staatsgütern. Dann wechselte er zu höheren privaten Diensten auf das Gut von Červený Hrádek im Erzgebirge des Grafen A. Rottenhahn, wo er ab 1769 Spezialist, 1771 Übermensch und ab 1772 Forstmeister war. Ab 1773 wurde er auch offizieller Waldprüfer in der damaligen Region Žatec. Er wechselte in den öffentlichen Dienst. Von 1791 bis 1827 arbeitete er als Förster und Forstrat für Kammerwälder und Landgüter in Prag, wo er lebte. Er arbeitete als fortschrittlicher Waldmanager an allen Arbeitsplätzen. Er führte die Mautaufteilung der Wälder (das sogenannte Proportionalseilsystem) in die Červenohrad-Wälder als eine neue Art ihrer Systematisierung und effizienten Verwaltungsorganisation ein. In den 1970er Jahren wurde er wahrscheinlich Schüler des deutschen Försters und Pädagogen Hans Dietrich Zanthier, dessen Schule in Ilsenburg im Harz er eher unregelmäßig besuchte und dort moderne Kultivierungs- und Kultivierungsprinzipien übernahm. Um 1773 gründete er in dem kleinen alten Schloss in Blatno eine deutsche private Forstmeisterschule, in der er bis 1791 lebte, die erste ihrer Art in den tschechischen Ländern und in Österreich. In einem Internat, das von einem aufgeklärten Landbesitzer unterstützt wurde, bildete er mehrere Dutzend Praktizierende in einjährigen Kursen von 20 bis 30 Schülern aus. Darüber hinaus trug E. zur hervorragenden Bewirtschaftung staatlicher, großer privater und kirchlicher Wälder in der Tschechischen Republik bei, wo er mit der Funktion eines

Experten für die Schätzung des Waldertrags für die Zwecke des Joseph- und Stallkatasters betraut wurde. Er war im 18. und 19. Jahrhundert eine der wichtigsten Persönlichkeiten in Mitteleuropa und verkörperte das Ideal eines österreichischen Beamten. 1789 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der VHS und 1792 zum ordentlichen Mitglied gewählt, bei der VHS versuchte er als Kommissar eine höhere Forstwirtschaft. Er schrieb Rezensionen, Artikel über das Austrocknen von Wäldern, über den Bedarf an qualifiziertem Personal oder Schulungshandbücher für Waldprüfer.

Quellennachweis:

http://biography.hiu.cas.cz/Personal/index.php/EHRENWERTH_Joannes_1.8.1740-25.11.1834



Pomologie: 21.10. 2020

In der Post in Strakonice gab es einen Stempel als Erinnerung an den tschechischen Obstbau, insbesondere an das heute nicht mehr existierende Institut für Pomologie und dessen ersten Direktor František Suchý (21.10.1860-11.10.1910). Der R-Aufkleber hat daher als Logo

einen Obstbaum.

Die Pomologie oder Obstbaukunde ist die Lehre der Arten und Sorten von Obst sowie deren Bestimmung und systematischer Einteilung. Der Begriff Pomologie wurde 1758 von Johann Hermann Knoop in seinem Werk Pomologia geprägt.

František Suchý * 21.10.1860 Mutěnice u Strakonice - † 11.10.1910 Brno erster Direktor des Tschechischen Pomologischen Instituts in Brno-Bohunice (1901) Suchý arbeitet u.a. von 1876–1879 im Schlossgarten von Fürst Windischgrätz in Štětkno, 1879–1881 im Gartenbau von A. F. Walter in Chuchle bei Prag, 1882–1883 bei Oskar Knopf in Erfurt, Deutschland, 1883–1885 in den Obstgärten des Fürsten Colloredo-Mansfeld in Opočno, 1885–1891 Gärtner, Lehrer und Ausbilder der Wirtschaftspraxis an der Bauernschule in Kutná Hora, 1891–1901 Chefgärtner am deutsch-tschechischen Pfropfinstitut in Brünn (später Lehrer und Administrator), 1901 Direktor des Tschechischen Pomologischen Instituts in Brno-Bohunice, Obst- und Gemüseinspektor Berufs- und Interessenorganisationen Obstverein in Kutná Hora (Gründer und Geschäftsführer).

Quellennachweis: Wikipedia + https://www.filatolie-mix.cz/R-nalepky-s-pritiskem-r-2020-a5_226.htm + https://encyklopedie.brna.cz/home-mmb/?acc=profil_osobnosti&load=4869

Löhner Briefmarken- und Münzbörse 2025

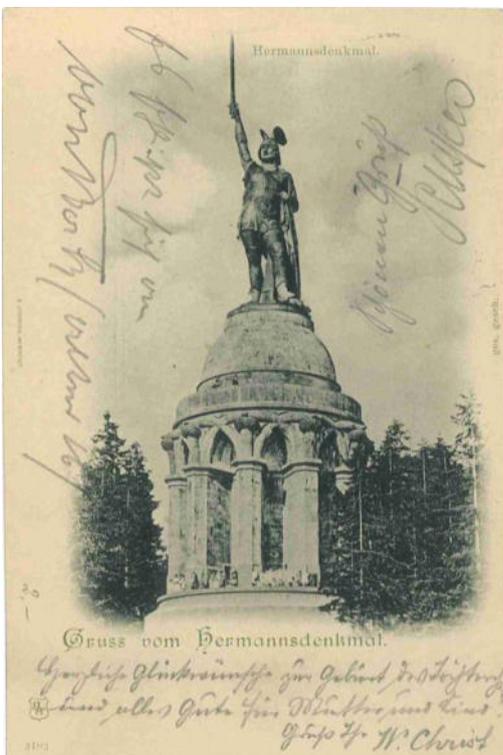
von W. Blöbaum



*Siegesschmaus der Cherusker,
AK Verlag R. Lederbogen (HBS), um 1915*

"Als die Römer frech geworden ..." ist ein Spottlied, das sich auf die Varusschlacht im Teutoburger Wald bezieht. Dieses historische Ereignis ist das Thema der diesjährigen Löhner Briefmarken- und Münzbörse. Die Schlacht am Kalkrieser Berg bei Bramsche, Teil der berühmten Varusschlacht im Jahr 9 n. Chr., markierte einen entscheidenden Sieg germanischer Stämme unter der Führung

von Hermann dem Cherusker gegen das Römische Reich. In einer geschickt inszenierten Falle lockten die Germanen drei römische Legionen unter dem Kommando von Publius Quinctilius Varus in das unwegsame Gelände der Kalkrieser Senke im heutigen Niedersachsen. Die Römer, durch die dichten Wälder und sumpfigen Wege behindert, wurden in einer Reihe von Überraschungsangriffen vollständig aufgerieben.



*GA-Privatpostkarte,
AK Verlag R. Lederbogen
(HBS), gelaufen 30.07.1901*

Hermann, selbst ein ehemaliger Offizier der römischen Armee, nutzte sein Wissen über die römische Kriegsführung, um die Germanen zu einen und die taktisch überlegenen Römer zu besiegen. Dieser Sieg stoppte die Expansion des Römischen Reiches nach Norden und etablierte den Rhein als Grenze zwischen Rom und den germanischen Stämmen.

Das Hermannsdenkmal in Detmold, eingeweiht 1875, erinnert an Hermann als Symbol der deutschen Einheit und Freiheit, auch wenn die historischen Fakten seiner Rolle teilweise idealisiert wurden. Es steht heute als nationales Denkmal und Erinnerung an die historische Bedeutung der Varusschlacht.



Plusbrief Individuell (3,50 €/Stück) und Sonderstempel

Besonders freuen wir uns, dass auf der diesjährigen Börse die erste Runde des 4. BDPH-Teamwettbewerbs startet. Die teilnehmenden Vereine aus dem gesamten Bundesgebiet stellen sich erfahrenen Juroren und präsentieren in rund 60 Rahmen neue Exponate.

Wir möchten Euch herzlich einladen, die 4. mehrtägige Briefmarken- und Münzbörse in der Werretalhalle in Löhne zu besuchen und im umfangreichen Angebot der Händler zu stöbern. Das Event-Team der Deutschen Post wird am 29. August mit dem exklusiven Sonderstempel „150 Jahre – Einweihung Hermannsdenkmal“ auf der Börse vertreten sein. Der Plusbrief kann ab sofort über das Bestellformular auf der Homepage

www.briefmarkenboerse-loehne.de oder per E-Mail an

buero@briefmarkenboerse-loehne.de bestellt werden.

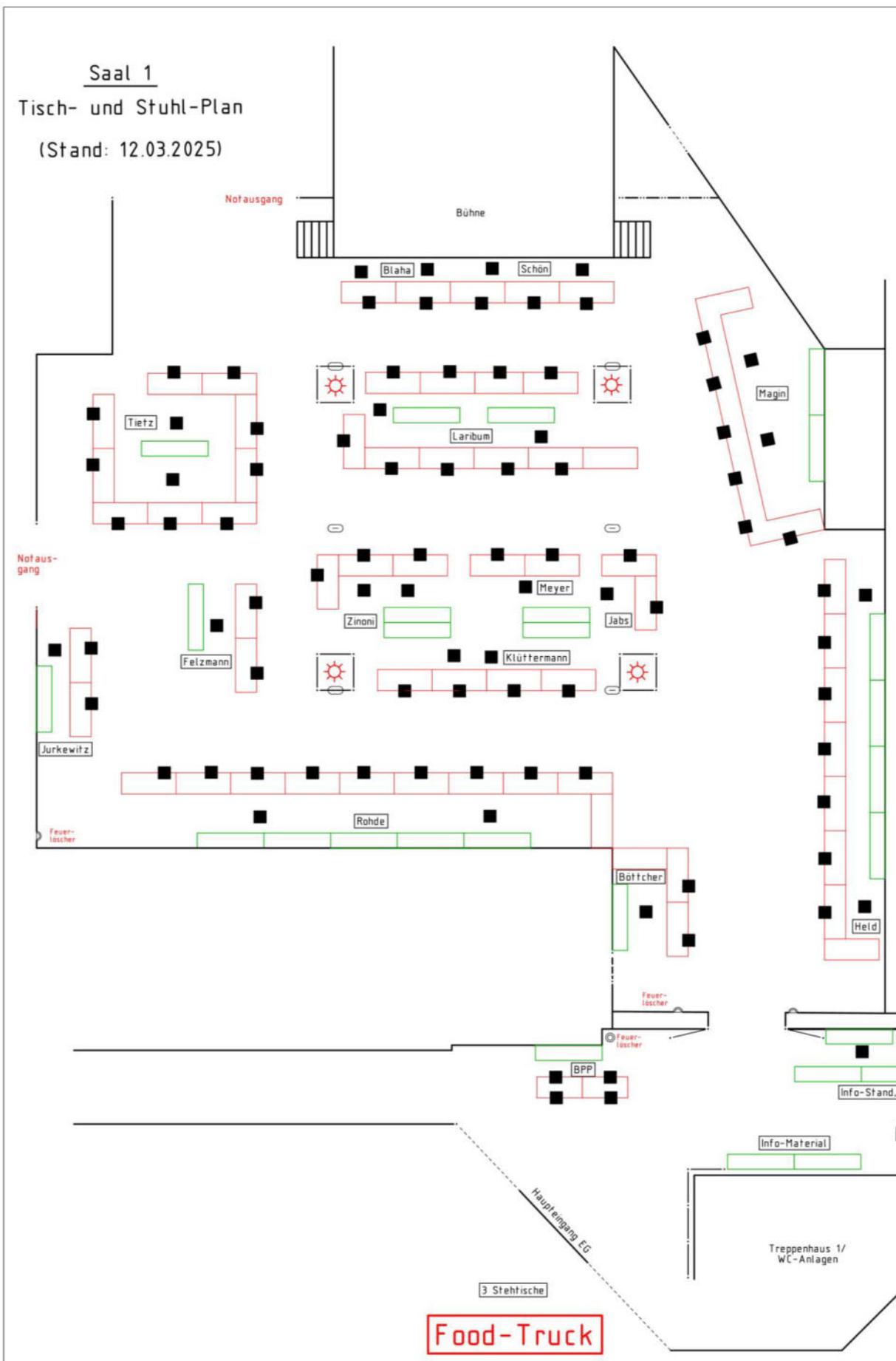
Wir hoffen, dass die Exponate des Teamwettbewerbs zu Gesprächen und zum Verweilen in unserer Cafeteria bei Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken anregen. Für das leibliche Wohl sorgt an beiden Tagen außerdem ein Foodtruck auf dem Vorplatz der Werretalhalle.

Ihr seht, es ist wieder viel los, und wir freuen uns auf euren Besuch!

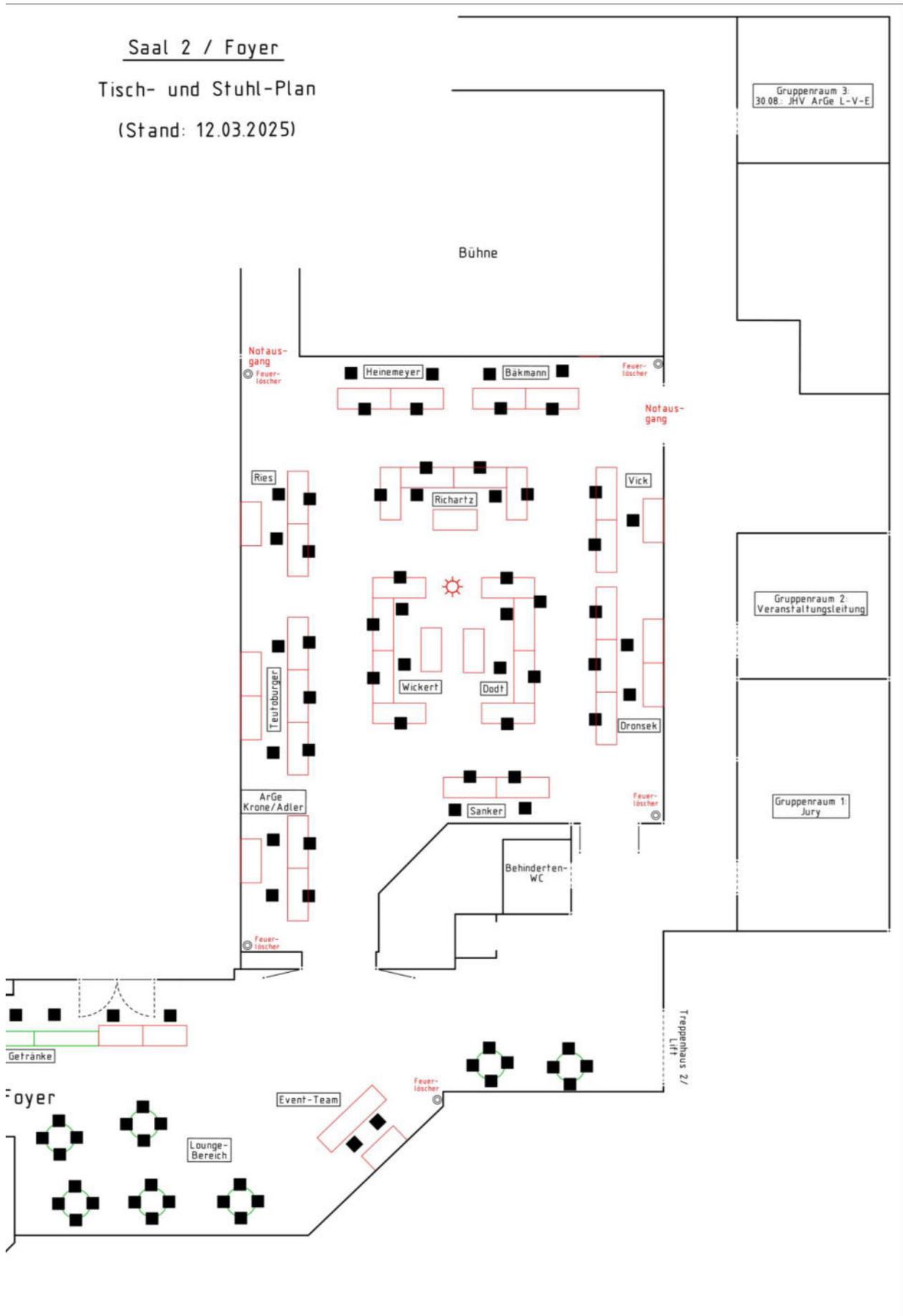
Öffnungszeiten der Börse:

29.08.2025: von 10:00 bis 17:00 Uhr; **30.08.2025:** von 10:00 bis 16:00 Uhr

Händlerstände 2025 im Saal 1 und Foyer



Händlerstände 2025 im Saal 2 und Foyer



Händlerliste Briefmarken- und Münzbörse Löhne 2025

Name	Ort	Standort	Info
BMSV Info-Stand	Löhne	Foyer	Plusbrief Individuell "150 Jahre Einweihung Hermanns-Denkmal", Info, Getränke
Bund phil. Prüfer BPP	Radolfzell	Foyer	philatelistische Beratung
Event -Team der Deutschen Post	Köln	Foyer	Sonderstempel, aktuelle Briefmarkenausgaben
Blaha, Markus	Minden	Saal 1	Briefmarken Altdeutschland, Münzen
Böttcher, Wolfgang	Hattingen	Saal 1	Postgeschichte, Deutschland und alle Welt, Ansichtskarten
Felzmann, Ulrich	Düsseldorf	Saal 1	Auktionshaus, Beratung, Einlieferungen
Held, Matthias	Löhne	Saal 1	Sammlungen, Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen
Jabs Auktionen GmbH	Brieselang	Saal 1	Bedarfspost, Deutschland und alle Welt
Jurkewitz, Bernd	Bad Oeynhausen	Saal 1	Bedarfspost, Luftpost
Klüttermann, Peter	Köln	Saal 1	Bedarfspost, Auktionshaus, Entgegennahme von Einlieferungen
Laribum	Köln	Saal 1	Briefmarken, Ansichtskarten
Magin, Burkhard	Worms	Saal 1	Bedarfspost, Deutschland und alle Welt, Thematik
Meyer, Arnd	Neuenkirchen	Saal 1	Briefmarken, Deutschland und Europa
Rohde Philatelie	Herford	Saal 1	Postgeschichte, Deutschland und alle Welt, Zeppelinpost
Schön, Cliff	Vechta	Saal 1	Bedarfspost, Deutschland und alle Welt, Thematik
Tietz, Holger	Bremen	Saal 1	Briefmarken, Sammlungen, Zubehör
Zinoni, Heiner	München	Saal 1	Bedarfsbriefe, Postgeschichte alle Welt
Bäkmann, Hans-Joachim	Hessisch-Oldendorf	Saal 2	Ansichtskarten, Belege
Dodt, Wolfgang	Hagen	Saal 2	Briefmarken
Dronsek, Matthias	Ratingen	Saal 2	Briefe, Briefmarken, Ansichtskarten
ArGe Krone Adler		Saal 2	Arbeitsgemeinschaft
Heinemeyer, Fritz	Emmerthal	Saal 2	Heimatbelege, Thematik
Ries, Frank		Saal 2	Briefmarken, Belege
Richartz, Karl-Heinz	Köln	Saal 2	Briefmarken, Belege
Sanker, Gustav	Enger	Saal 2	Münzen, Zubehör
Teutoburger Münz- und Briefmarkenauktion	Borgholzhausen	Saal 2	Münzen, Briefmarken, Entgegennahme von Einlieferungen
Vick, Ralf	Merching	Saal 2	Ansichtskarten
Wickert, Kai	Bremen	Saal 2	Briefmarken, Briefe, Bedarfspost

EINLIEFERUNG / ANKAUF JEDERZEIT WILLKOMMEN

Mit Engagement, Fachwissen und jahrzehntelanger Erfahrung unterstützen wir Sie beim Verkauf Ihrer Spitzensammlung

EINE KLEINE VORSCHAU UNSERER 184. FELZMANN AUKTION

VOM 24. - 27. JUNI 2025



30 Pfg Wappenausgabe orange
AUSRUF: € 3.500



10 Pfg Bayern Abschied im waagerechten Zwischensteg-Paar
AUSRUF: € 5.000



16 Pfennig Professor Rudolf Virchow
AUSRUF: € 2.500



5 Pf auf 10 Pfennig Krone/Adler mit diagonalem Bdr.-Aufdruck „China“, senkrechttes Paar mit unterer Marke mit zusätzlichem Handstempel „5 Pf.“
AUSRUF: € 20.000

KOMMENDE TERMINE 2025

9. Rhenumis e@uction

9. – 10. Juli

43. Felzmann e@uction

2. – 3. September

185. Felzmann Auktion

18. – 21. November



**Rufen Sie
uns an!**

persönliche Beratung
& Terminvereinbarung

+49 (0)211-550 440

 +49 (0)162-26 52 226



Dr. Reinhard Fischer



Ulrich Felzmann

Auktionshaus Ulrich Felzmann GmbH & Co. KG
41468 Neuss • Bussardweg 18
www.felzmann.de • info@felzmann.de

Barfreimachung – Postfreistempel Deutschland 1864 bis 1930

Teil 6 Postfreistempel – Nebenstempel - 6.1 Verschiedene Formen Gebühr bezahlt von Wolf-Dieter Stephan

Bei den Nebenstempeln handelt es sich um Stempel, die neben dem Ortsstempel von dem Postbeamten abgeschlagen werden, oder auch handschriftliche Vermerke bekommen. Alle Vermerke beziehen sich auf die Gebühr, die zu entrichten ist und in bar oder vom Konto bei Großkunden eingezogen werden. In Krisenzeiten, zum Beispiel in der Inflationszeit wurden Gebühr bezahlt Stempel eingesetzt, Stempelfarbe ist rot. Es gibt viele verschiedene Stempel - Varianten, die ich nicht alle in meinem Exponat zeigen kann, sondern nur ein Ausschnitt darüber.

Notmaßnahmen in der Inflationszeit 1923



Oben : Rahmenstempel, Zweizeilig : Frei lt. Einn.- Nachw., in Aue (Erzgeb). , mit Handschriftlichem Vermerk 20000 Mark Porto für Fernbrief bis 20 Gramm, der 16. Porto Periode der Inflationszeit vom 24.8. – 31.8.1923

Unten : Einzeiliger Stempel Gebühr bezahlt—M mit handschriftlichem Eintrag 20 für 20000 Mark, für Fernbrief bis 20 Gramm der 16 Porto Periode vom 24.8. – 31.8.1923.

Inflationszeit 1923

Freigebühr Stempel



Oben : roter Rahmenstempel Vierzeilig mit ----M----Pf, frei laut Einnahmenachweis, in Lörach.
Handschriftlich 30.000 M für Fernpostkarte in Porto Periode 17 vom 1.9.1923 - 19.9.1923.

Mitte : lila Rahmenstempel Dreizeilig mit ----M----Pf, Freigebühr, s. Einnahme, Nachw. In
Magdeburg 3. Handschriftlich 8 für 8000 Mark für Fernpostkarte in Porto Periode 16 vom
24.8.1923 bis 30.8.1923. Karte vom Letzttag.

Unten : breiter lila Rahmenstempel Vierzeilig mit ----M----Pf, Freigebühr, siehe Einn. Nachw.,
Neustadt a. Haardt. Handschriftlich 180 für 180 Mark für Ortsbrief bis 100 Gramm in Porto
Periode 14 vom 1.7.1923 bis 31.7.1923

Inflationszeit 1923

Verschiedene Taxe percue Stempel



Oben : hoher roter Rahmenstempel Zweizeilig : Gebühr bezahlt, Taxe percue vom 4.9.1923

Mitte : roter Rahmenstempel Dreizeilig : Gebühr bezahlt, Taxe percue, Postamt Aachen 1, handschriftlich 30.- : 30.000 Mark für Fernpostkarte, Porto Periode 17 vom 1.9.1923 bis 19.9.1923

Unten : roter Rahmenstempel Zweizeilig : Gebühr bezahlt, Taxe percue, handschriftlich 100 für 100.000 Mark für Fernpostkarte, Porto Periode 18 vom 20.9. bis 30.9.1923

Inflationszeit 1923



Oben : schwarz Gebühr, bezahlt Zweizeilig, handschriftlich 30 für 30.000 Mark für Fernpostkarte Porto Periode 17 vom 1.9.1923 bis 19.9.1923

Mitte : rot Gebühr bezahlt !, Einzeilig, handschriftlich 30.000 Mark für Fernpostkarte in Porto Periode 17

Unten : lila Gebühr bezahlt, Einzeilig, roter Rand mit Hand gezeichnet.

Inflationszeit 1923



Oben : lila Rahmenstempel Einzeilig Gebühr bezahlt, handschriftlich 8 für 8.000 Mark für Fernpostkarten, Porto Periode 16 vom 24.8.1923 bis 31.8.1923

Mitte : roter Rahmenstempel Einzeilig Gebühr bezahlt, handschriftlich 8000 Mark für Fernpostkarte

Unten : schwarzer Rahmenstempel Zweizeilig Gebühr bezahlt, handschriftlich 15.000 für Orts-Postkarte, Porto Periode 17 vom 1.9.1923 bis 19.9.1923.

Der Wittekindsweg – 3. Etappe von Ostercappeln nach Großer Kellenberg (Melle)

- eine historische Wanderung durch das Wiehengebirge -
von W. Blöbaum

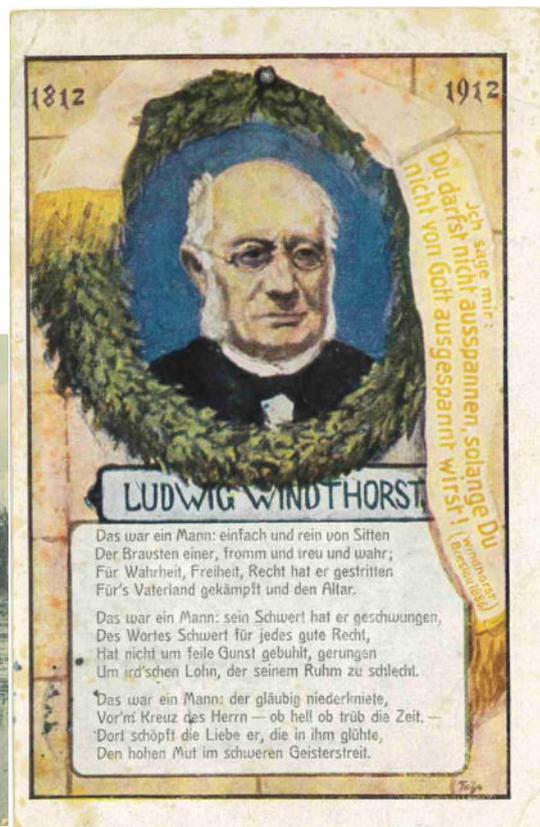
Etappe 3 von Ostercappeln bis Großer Kellenberg (Melle), ca. 19,5 km:

Nachdem wir uns im Gasthaus Leckermühle ausgeruht und gestärkt haben, verlassen wir Ostercappeln Richtung Bad Essen.

Es geht einen ansteigenden Waldweg hoch bis auf den breiten Kammweg. Durch die Baumwipfel können wir im Süden das Gut Kaldenhof sehen, die Geburtsstätte von Ludwig Windthorst.



*Gut Kaldenhof, Geburtshaus Windthorst
AK Verlag J. Niemeyer (Ostercappeln)
gel. 20.03.1911*



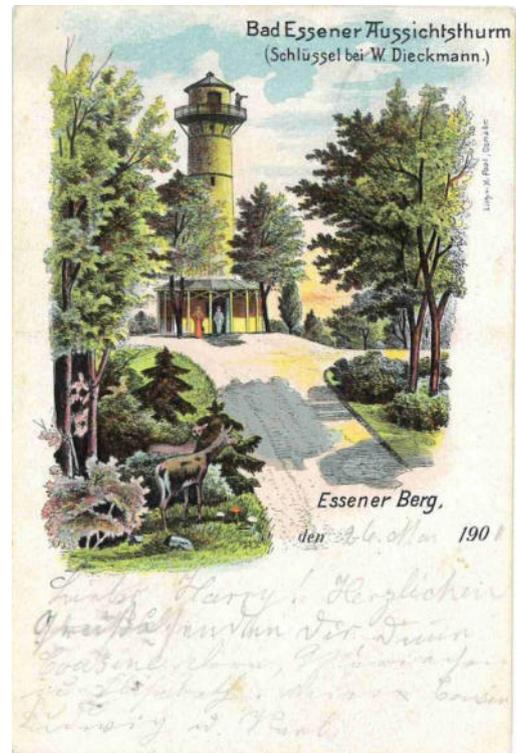
*Ludwig Windthorst
Werbekarte „Das Zentrum“
AK Verlag unbekannt
gel. 07.04.1912*

Ludwig Joseph Ferdinand Gustav Windthorst (* 17. Januar 1812; † 14. März 1891) ist wohl der berühmteste Sohn Ostercappeln. Der Politiker Windthorst war Abgeordneter der Bundesstaatlich-Konstitutionellen Vereinigung. Im Preußischen Abgeordnetenhaus blieb er fraktionslos. Als Mitglied des Norddeutschen Reichstags gehörte Windthorst automatisch auch dem Zollparlament an. Viele süddeutsche Abgeordnete schlossen sich im Zollparlament der Süddeutschen Fraktion zusammen, der auch Windthorst als Hospitant beitrug. Windthorst bemühte sich, ein unabhängiges Parlament zu schaffen, sprach sich für Abgeordnetendiäten aus und setzte sich für die Interessen der katholischen Kirche ein. In allen Parlamenten galt Windthorst bald als Persönlichkeit einer oppositionellen Bewegung und war ein Gegenspieler von Reichskanzler Bismarck.

Wir folgen dem hügeligen Kammweg etwa sechs Kilometer über den Stripper Berg bis zum Westerberg und genießen dabei immer wieder die beeindruckenden Ausblicke. Anschließend geht es bergab in den Ellerngrund, wo wir die Straße Wehrendorf-Schlederhausen überqueren. Wir folgen dieser Straße in Richtung Bad Essen fast bis zur Ziegelei, bevor wir erneut in den Wald eintauchen und unsere Wanderung ostwärts fortsetzen.

Nach dem Anstieg auf den Essenerberg nehmen wir uns die Zeit, den Aussichtsturm auf dem Sonnenbrink zu besteigen. Von dort aus genießen wir einen beeindruckenden Panoramablick über die Norddeutsche Tiefebene bis hin zum Höhenzug des Teutoburger Waldes im Süden.

Der 1876 gegründete Verschönerungsverein Bad Essen e.V. errichtete bereits 1879 den ersten Turm. Nach einem Blitzeinschlag im Jahr 1885 wurde er 1898 neu aufgebaut (Darstellung AK). In seiner heutigen Form mit einem Nebengebäude für eine Funkstation besteht der Turm seit 1974.



Aussichtsturm Sonnenbrink
AK Verlag H. Paal (OS)
gel. 27.08.1901



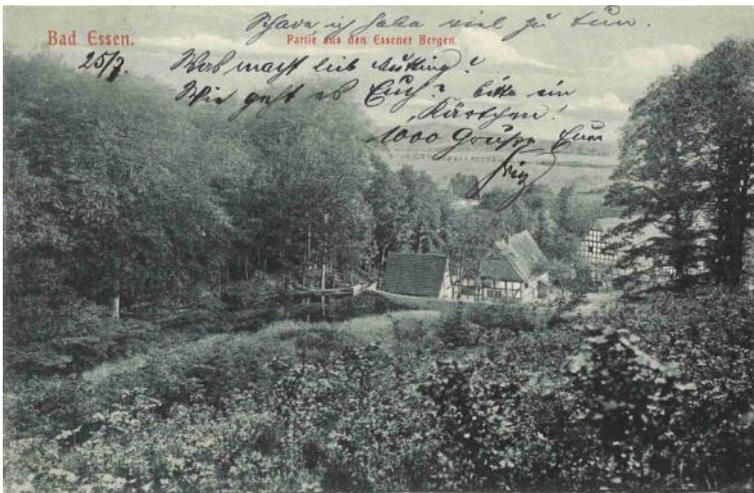
Altes Berghaus
AK-Vorläufer Verlag H. Paal (OS)
gel. 05.09.1890



Bad Essen
AK Verlag F.W. Wegemann (Bad Essen)
gel. 01.02.1898

Nach den Anstrengungen lädt die Gaststätte „Altes Berghaus“ zu einer wohlverdienten Rast und Stärkung ein. Von hier aus kann der Wanderer Bad Essen auf bezau-

bernd schönen Waldwegen erreichen. Essen wurde erstmals im Jahr 1075 urkundlich erwähnt. Seit 1902 darf Bad Essen offiziell den Titel *Bad* tragen.



Am südlichen Ortseingang Bad Essens liegt die historische Wassermühle, die gleichzeitig das Wahrzeichen Bad Essens ist und das Gemeindewappen ziert. Die Mühle ist heute noch funktionsfähig und wird gelegentlich zu Mahlvorführungen genutzt.

Nicht nur Bad Essen lädt zu einem Abstecher ein. Doch für

oben: Blick vom Essenerberg auf die Wassermühle
AK Verlag F.W. Wegemann
(Bad Essen), gel. 25.07.1905

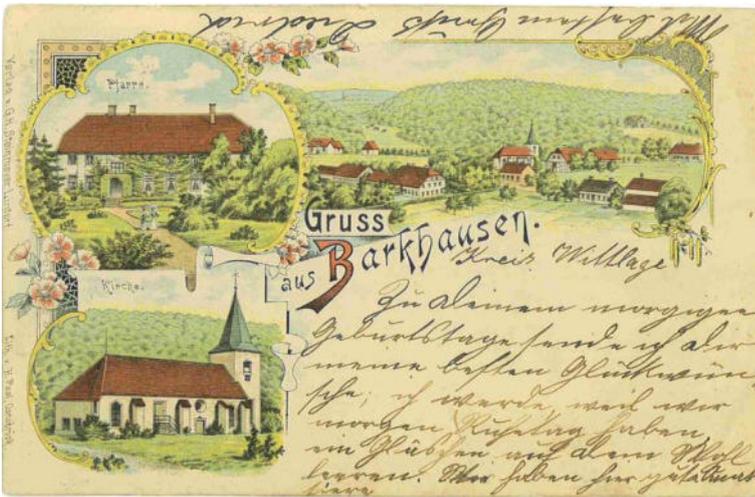


rechts: Wassermühle
AK Verlag F.W. Wegemann
(Bad Essen), gel. 05.09.1904

einen Besuch der Burg Wittlage, des Ritterguts Hünnefeld und des Schlosses Ippen- burg weiter nördlich muss mehr als nur ein zusätzlicher Tag eingeplant werden. Da- rum folgen wir vom Essenerberg aus dem Wittekindsweg südlich der Höhen des Wiehengebirges in Richtung Rattighauser Berg.

Rattighausen – da war doch was?! Die Bauerschaft liegt südlich des Kammweges und ist durch das Rattighauser Heerlager bekannt geworden. Es wird angenom- men, dass der Ursprung des Lagers in die Zeit der Varusschlacht zurückreicht und dass die Römer unter Varus nach den ersten verlustreichen Kämpfen hier ein Flucht- lager für etwa drei Legionen errichteten. In den Sachsenkriegen hat vermutlich auch Widukind als verteidigungsfähiger Sammelpunkt und Rückzugsort gedient. Im Wald südlich des Wittekindswegs liegende Erdwälle machen noch heute die Wallburg sichtbar.

Von hier aus geht es auf dem Kamm des Wiehengebirges weiter Richtung Barkhau- sen. Der Luftkurort Barkhausen liegt in einem der schönsten Quertäler des Wiehen- gebirges, dem Huntetal. Barkhausen ist ein altes Kirchdorf. Hier verlief früher die Grenze zwischen den beiden Bistümern Osnabrück und Minden. Heute ist der Bad



oben: Barkhausen Gesamtansicht
AK Verlag H. Paal (OS)
gel. 11.09.1902

rechts: Saurierspuren
AK Verlag Voth (Melle)
gel. 07.06.1977



Die Saurierspuren

im Hunteal/Wiehengebirge

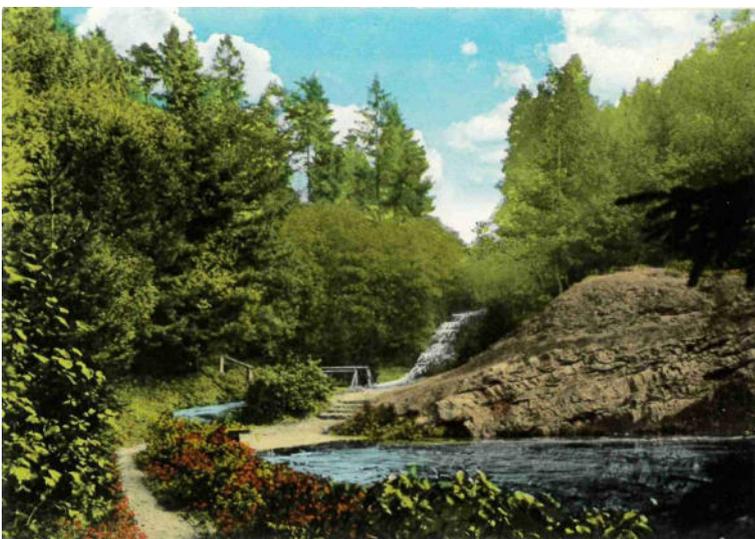
Naturdenkmal

Wunderer und Naturfreund, wenn Du diese Gegend betrachtest, fiele Dir vor, daß sie vor Zehnen einmal unangereicht lag und geschichtliche Kräfte sie später aufgerichtet haben. Hier, wo Du stehst, verlebte vor ca. 135 Millionen Jahren das Weibchen-Mier am Südrand des Kämmerischen Weltmeeres, das vom Gebiet der heutigen Nordsee weit nach Nieder- sachsen hinein reichte. Die zahlreichen eisensteinführenden Tropfen, die in den heute versteinerten Wäldchenstüben eingeschrieben sind, stammen von pflanzenfressenden Sauriern (Eisensteinfüßern). Es waren Riesenreptilien mit einer Länge von mehr als 15m, die sich am Strand oder im Wasser aufhielten, um hier nach Nahrung zu suchen. Ihre Knochenreste wurden bisher nur in Grotten aufteufelnd Gipsen gefunden. Die großen dreizehigen Größel (die Du rechts siehst, gehören dem Megalosaurus-Graufaurier), einem gefährlichen Raubdinosaurier, der den Weibchen zum Mier mit den Sauriern teilte in der Kriemung, mit seinen dicken Füßen gegenläufig zurückbleibende junge oder kleine Tiere zu erbeuten - ein einseitiges Ereignis vorweltlichen Lebens in unserer Heimat, auf dessen Weibchen wir stolz sind und das wir schützen wollen.

Über Näheres über die Saurierfährten erfahren möchte, sie auf eine Karte des Verfassers, die im Grotten-Spicker, Barkhausen, erhältlich ist.

Kammroute. Wir bleiben auf der alten südlichen Wittekindswegroute und wandern über den Kleinen zum Großen Kellenberg. Der Große Kellenberg ist mit 208 m ü. NHN die höchste Erhebung im niedersächsischen Teil des Wiehengebirges. Hier endet nach 55,2 km unsere 3. Etappe.

Wer noch etwas Energie aufbringen kann, sollte zum Grünen See wandern. Er liegt nur 300 m vom Wittekindsweg entfernt. Und wer hätte gedacht, dass wir im Wiehengebirge auch einen Wasserfall haben. Mit etwas Glück hat die Seehütte geöffnet



und wir können bei einem Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee am Grünen See mit Wasserfall entspannen.

Grüner See mit Wasserfall
AK Verlag Stramm & Co.
(Michaelisdonn/Holst.)
ungelaufen

Jugendmarken 2024

Reptilien

Am Postschalter oder online
Jugendmarken



Mit dem Zuschlagserlös der Briefmarkenserie „FÜR DIE JUGEND“ fördert die Stiftung Deutsche Jugendmarke seit 1965 Projekte und Bauvorhaben für Kinder und Jugendliche. Jugendmarken tragen so auf vielfältige Weise zu guten Perspektiven für junge Menschen bei.

Die Jugendmarken 2024 sind vom 01.08. bis zum 31.10.2024 an allen Postschaltern und danach bei der Deutsche Post AG, Service- und Versandzentrum, 92628 Weiden, Telefon 0961 3818-3818 und www.deutschepost.de/shop, sowie unter www.jugendmarke.de erhältlich.



Gestaltung Postwertzeichen: pro concept, Köln
Motive: © pro concept, Köln
Abbildung: Midjourney

**Danke an alle,
die mit dem Erwerb der
Jugendmarken Projekte
der Kinder- und
Jugendhilfe unterstützen!**

Stiftung Deutsche Jugendmarke e. V., Rochusstraße 8-10, 53123 Bonn, www.jugendmarke.de

Die Bestellung erfolgt ausschließlich per Vorkasse.

Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn • IBAN: DE49 3705 0198 1901 1170 83 • BIC: COLSDE33

BESTELLUNG

Lieferanschrift

Name

Anschrift

Telefon

E-Mail

VERSANDKOSTEN: Deutschland Brief 1,80 €
Ausland Brief 2,70 €

PRODUKT	ANZAHL	PREIS
ERSTTAGSBRIEF 2024		
Ersttagsstempel: Bonn	<input type="text"/>	7,50 €
Ersttagsstempel: Berlin	<input type="text"/>	7,50 €
ERINNERUNGSKARTE 2024		
Ersttagsstempel: Bonn	<input type="text"/>	7,50 €
Ersttagsstempel: Berlin	<input type="text"/>	7,50 €
MARKENSET 2024	<input type="text"/>	4,85 €
ZUSAMMENDRUCK 2024	<input type="text"/>	4,85 €
EINZELMARKEN 2024		
Smaragdeidechse (85+40 Cent)	<input type="text"/>	1,25 €
Ringelnatter (100+45 Cent)	<input type="text"/>	1,45 €
Sumpfschildkröte (160+55 Cent)	<input type="text"/>	2,15 €
MARKENSATZ 2024	<input type="text"/>	4,85 €

Gutes Mit
tun Briefmarken
helfen



STIFTUNG DEUTSCHE
JUGENDMARKE e.V.

Das Neuste aus dem Vereinsleben

Protokoll der Mitgliederversammlung des BMSV Löhne u. Umgebung e.V. am Sonntag, den 09.02.2025 um 9.30 Uhr in der Werretalhalle in Löhne

Anwesend waren 16 Mitglieder. Die Einladung und die Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgten fristgerecht, damit ist die Mitgliederversammlung beschlussfähig.

Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende, Sfr. Wolfgang Blöbaum alle Anwesenden.

Im Jahr 2024 verstarben unsere Vereinsmitglieder Hans Joachim Beschnitt, Ronald Niemeyer, Gerhard Reinhard und Paul von Zmuda Trezbiatowski.

Für die häufigste Teilnahme an den Vereinsveranstaltungen erhielten Reinhard Willer, Herbert Oberwemmer, Eberhard Barthel und Manfred Heiland einen Gutschein für das diesjährige Spargelesen.

In diesem Jahr gab es 6 Ehrungen, die vom Vorsitzenden vorgenommen wurden.

15 Jahre Mitglied im BDPH: Doris Desius, Rüdiger Henke

25 Jahre Mitglied im BDPH: Petra Johannknecht, Gustav Sanker

40 Jahre Mitglied im BDPH: Renate Stach, Klaus Regel

Danach folgte der Bericht des Vorsitzenden:

Im Jahr 2024 fanden insgesamt 2 Präsenz-Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes statt.

In der Werretalhalle fanden im vergangenen Jahr insgesamt 11 Tausch- und Sammlertreffen statt.

Im März und November wurden zusätzlich die „Stöbertage“ bei unserem Sfr. Matthias Held durchgeführt. Kaum ein anderer Verein hat ein ähnliches Angebot für seine Mitglieder. Unser Sfr. Matthias bereitet unsere treffen stets mit großem Engagement vor. Leider bleibt die Resonanz oft hinter den Erwartungen zurück, was sehr bedauerlich ist.

Im vergangenen Jahr durften wir mit Klaus Brinkmann und Horst Smykalla zwei neue Mitglieder in unserer Gemeinschaft willkommen heißen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Willkommen an die beiden – wir freuen uns, euch in unserer Sammlergemeinschaft zu haben!

Es gab 2 Austritte aus Altersgründen oder wegen Aufgabe des Hobbys und wie bereits verlesen 4 Todesfälle, wodurch sich die aktuelle Mitgliederzahl auf 77 reduziert, einschließlich Familien- und freie Mitglieder (Stand 31.12.2024).

Der rückläufigen Mitgliederentwicklung versuchen wir seit Jahren entgegenzuwirken. Unsere mehrtägige Börse ist ein wesentlicher Baustein, um den Verein nach außen sichtbar zu machen. Mit unserer neuen Homepage, die seit dem 1. Januar 2025 online ist, beschreiten wir einen innovativen Weg, der uns von anderen Vereinen unterscheidet und unsere Wahrnehmbarkeit erhöht. Im nächsten Rundbrief stellen wir unsere neue Homepage und auch unser erstes Vereinslogo vor. Ein Verein braucht ein Logo und eine moderne Homepage, um sich zeitgemäß und ansprechend zu präsentieren.

Im Februar haben wir uns mit unseren Partnern zu einem geselligen Grünkohlessen im „Cafe im Felde“ getroffen.

Unsere mehrtägige Briefmarken- und Münzbörse, die vom 30. bis 31. August stattfand, hat mittlerweile einen festen Platz im Terminkalender von Sammlerinne und Sammlern. Die dritte Auflage der Börse war erneut ein großer Erfolg. Besonderen Anklang fanden der Sonderbeleg und der

Sonderstempel mit dem Thema „Erste Mondlandung vor 55 Jahren“, passend zu unserem 55. Gründungsjahr. Die Nachfrage war so groß, dass der Plusbrief Individuell bereits am ersten Veranstaltungstag ausverkauft war.

Einen besonderen Dank möchte ich an die Organisatoren Heiko Rohde und Henner Ungethüm sowie an alle Helfer richten. Durch euer Engagement und eure Mithilfe konnten wir erneut eine Börse veranstalten, die mit ihrem Angebot in unserer Region einzigartig ist.

Im letzten Jahr fanden außerdem zwei weitere OWL-Treffen statt. An den Gesprächsrunden nahmen Vertreter der umliegenden Vereine teil. Die Gespräche haben erneut verdeutlicht, dass eine Zusammenarbeit nicht immer einfach ist. Dennoch konnten wir uns auf die Erstellung einer gemeinsamen Homepage einigen. Auf dieser Seite können die zurzeit sieben teilnehmenden Vereine sich kurz vorstellen und Termine bekannt geben www.bmsv-owl-os.de.

Auch im Jahr 2024 waren unsere Aussteller wieder sehr erfolgreich.

Im März erhielt Wolf-Dieter Stephan auf der HARBURG Gold für sein Exponat „Betriebsversuche deutsche Post AG bei der Briefpostbearbeitung und Paketannahme 1995 bis 2009“.

Im Mai nahmen unsere Sfr. Jean-Paul Dorlass, Mariette Gillander, Carlo Lonien und Roger Thill erfolgreich an der Philatelistischen Olympiade in Bad Mondorf teil.

Sfr. Johann Ohmann wurde im Juni auf der DEBRA 2024 mit Gold für sein Exponat „Die Universität Wittenberg 1502 – 1817“ ausgezeichnet.

Wir gratulieren allen Ausstellern zu diesen hervorragenden Ergebnissen – bleibt weiterhin aktiv!

Unsere Bibliothek wurde 2024 im Bereich „Übersee“ aktualisiert. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass allen Mitgliedern zahlreiche Fachkataloge und weitere Nachschlagewerke zu verschiedenen Themenbereichen sowie Schriftreihen von Arbeitsgemeinschaften kostenlos zur Verfügung stehen. Zusätzlich bieten wir Prüfgeräte, wie z. B. Wasserzeichensucher, ebenfalls kostenlos an.

Dies war mein kleiner Rückblick auf das Jahr 2024. Ich hoffe, dass ich nichts Wichtiges vergessen habe. All das konnten wir nur dank eurer aktiven Unterstützung umsetzen. Mein besonderer Dank gilt allen Autoren der Rundbrief-Artikel und Sponsoren. Ein herzliches Dankeschön geht auch dieses Mal wieder an meine Vorstandskollegen für die hervorragende Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Nach dem Bericht des 1. Vorsitzenden erhielt der Schatzmeister, Sfr. Jürgen Stuke das Wort. In seinem Bericht gab er eine Übersicht über Einnahmen und Ausgaben des Vereins. Um seinen Bericht nicht unnötig in die Länge zu ziehen, verzichtete er auf eine detaillierte Darstellung. Insgesamt wurde ein Plus von ca. 970,- Euro erwirtschaftet.

Henner Ungethüm hat zusammen mit Matthias Held die Vereinskasse geprüft und keine Beanstandungen.

Als Versammlungsleiter wurde Henner Ungethüm vorgeschlagen und gewählt. Er empfahl der Versammlung die Entlastung des Vorstandes. Dieses wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

Danach wurde als „neuer“ 1. Vorsitzender Sfr. Wolfgang Blöbaum gewählt (einstimmig bei einer Enthaltung). Den weiteren Wahlverlauf leitete dann der neu gewählte Vorsitzende.

Der neue Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

2. Vorsitzender: Gustav Sanker
Geschäftsführer: Thorsten König

Schatzmeister: Jürgen Stuke
1. Kassenprüfer Henner Ungethüm
2. Kassenprüfer Heiko Rohde
Ersatzmann Bernd Jurkewitz
(alle Pers. wurden einstimmig bei jeweils einer Enthaltung gewählt)

Bekanntgabe der Fachstellenleiter

Beisitzer Philatelie: Rainer Schwerin
Beisitzer Numismatik: Gustav Sanker
Ausstellungsleiter: Bernd Jurkewitz
Bibliothekar: Thorsten König
Redaktion Rundbrief: Wolfgang Blöbaum
Webmaster: Henner Ungethüm



W. Blöbaum (v.l.), H. Ungethüm, K. Regel, H. Oberwemmer, G. Sanker, P. Johannknecht, E. Barthel, J. Stuke, Th. König, R. Schwerin, B. Jurkewitz

Unter dem Punkt Sonstiges hat Wolfgang Blöbaum noch einmal das Wort ergriffen:

Es geht um die Zukunft der Vereinszeitschrift. Der Rundbrief wird seit einigen Jahren von Wolfgang technisch und redaktionell betreut. Wiederholte Bitten, Artikel für den Rundbrief zur Verfügung zu stellen, wurden nicht erhört. Wolfgang hat festgestellt, dass das Interesse und die Wertschätzung gegen Null tendieren. Deswegen steht Wolfgang Blöbaum für die technische und redaktionelle Betreuung des Rundbriefes ab dem 01.01.2026 nicht mehr zur Verfügung.

Vorschau auf einige Veranstaltungen in 2025:

Im März und im November sind zwei „Stöbertage“ bei Matthias Held geplant.

Am 16. Mai findet im Gasthof Kollmeier in Kirchlengern ein Spargelessen statt.

Am 9. August lädt der Verein zur Oldtimer Bustour ein. Abfahrt ist um 10.00 Uhr an der Werretalhalle, die Rückkehr wird gegen 14.30 Uhr sein. Die Kosten für den Ausflug übernimmt der Verein, lediglich die Partnerinnen zahlen einen kleinen Kostenbeitrag.

Am 29. und 30. August findet wieder die Löhner Briefmarken- und Münzbörse statt. Das Thema ist die Einweihung des Hermannsdenkmals vor 150 Jahren.

Die Sitzung endete um 10.30 Uhr gez. Thorsten König, Protokollführer

Ausstellerrunde

Zeigt Eure Exponate auf der Westfalen-Weser-Posta 2026!

Schaut man heute in die Terminkalender der Fachzeitschriften, fällt eines sofort auf: Trotz der längst überstandenen Corona-Zeit gibt es kaum noch regionale Wettbewerbsausstellungen. Zwischen wenigen nationalen und internationalen Terminen klafft auf regionaler Ebene eine auffällige Lücke. Umso erfreulicher ist es, dass sich drei Briefmarkenvereine zusammengeschlossen haben, um genau diese Lücke mit der Westfalen-Weser-Posta im Juni 2026 zu füllen.

Eine regionale Ausstellung lebt von der Vielfalt, vom Engagement – und von Euch! Denn gerade hier bieten sich beste Möglichkeiten, Exponate zu zeigen, neue Ansätze auszuprobieren oder auch erste Wettbewerbserfahrungen zu sammeln. Doch bislang ist die Zahl der angemeldeten Exponate noch überschaubar.

Woran liegt das? Gibt es nur noch perfekte Sammlungen, die gleich auf nationaler oder internationaler Ebene starten? Oder wird hier und da vielleicht noch am Feinschliff gearbeitet?

Wie auch immer: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, sich anzumelden, mitzumachen. Nutzt die Gelegenheit, gemeinsam zeigen, wie lebendig unsere Sammelleidenschaft auch auf regionaler Ebene ist.

Die gemeldeten Ergebnisse von unseren Ausstellern:

DURIA 2025 /Regionalausstellung vom 04. bis 06. April 2025 in Düren

Wolf-Dieter Stephan

Betriebsversuche Deutsche Post AG bei der Briefpost und Paketannahme 1995 – 2009

Gold

Wolf-Dieter Stephan

Automation der Deutschen Post AG bei der Briefpostbearbeitung

Vermeil

Nachruf



„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.“

Albert Schweitzer

Mit großer Trauer haben wir die Nachricht erhalten, dass unser Sammlerfreund René Schulz am 22. Februar 2025 von uns gegangen ist.

Unser tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen. In Gedanken werden wir unseren verstorbenen Sammlerfreund ein ehrendes Andenken

bewahren.

Der Vorstand und die Mitglieder des BMSV Löhne und Umgebung e.V.



Das Geheimnis des Glücks ist, statt der Geburtstage die Höhepunkte des Lebens zu zählen.

(Mark Twain)

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen noch viele Jahre voller Freude, Liebe und Gesundheit!



Tauschtage/Sammlertreff/Veranstaltungen 2025

Tauschtreffen finden jeden 1. Sonntag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr im barrierefrei erreichbaren Gruppenraum 1 (EG) oder im VHS-Forum (1. UG) der Werretalhalle, Alte Bündler Straße 14, 32584 Löhne statt. Bitte beachte die veranstaltungs-, ferien- oder feiertagsbedingten Änderungen.

- 12. Januar mit Sammlertreff
- 09. Februar, Jahreshauptversammlung ab 9:30 Uhr (VHS-Forum, 1. UG)
- 02. März (VHS-Forum, 1. UG)
- 06. April mit Sammlertreff
- 04. Mai
- 01. Juni
- 06. Juli mit Sammlertreff
- August ferienbedingt kein Tauschtag
- 07. September
- 05. Oktober mit Sammlertreff
- 02. November (VHS-Forum, 1. UG)
- 07. Dezember

Sonderveranstaltungen:

- 11.03. Sondertauschtag auf der Sammlerdeele Held, In den Eichen 5, Löhne ab 19:00 Uhr
- 16.05. Spargelesen im Gasthof Kollmeier, Ravensberger Str. 37, 32278 Kirchlengern, Treff 18:00 Uhr, Anmeldung bis 04.05.2025 bei Rainer Schwerin
- 09.08. Bustour Rinteln-Kalletal in einem alten Schweizer Postbus, Imbiss inclusive, Abfahrt 10 Uhr, zurück ca. 14:30 Uhr, weitere Einzelheiten folgen, Anmeldung bis 01. Juni 2025 bei Rainer Schwerin
- 29.-
30.08. Löhner Briefmarken- und Münzbörse im Saal 1 und 2 der Werretalhalle mit einem umfangreichen Angebot an kleinen und großen philatelistischen und numismatischen Schätzen und Sammlerzubehör
- 18.11. Sondertauschtag auf der Sammlerdeele Held, In den Eichen 5, Löhne ab 19:00 Uhr

Weitere Sonderveranstaltungen sind in Planung. Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren.

Termine 2025 der Nachbarvereine:

Briefmarken-Sammlergemeinschaft Bielefeld e.V.:

Bürgerwache am Siegfriedplatz, Rolandstr. 16, 33615 Bielefeld von 10 bis 12 Uhr:
05.01., 19.01., 16.02. mit JHV, 02.03., 06.04., 04.05., 18.05., 01.06., 15.06., 06.07.,
17.08., 07.09., 21.09., 19.10., 02.11., 16.11., 07.12., 21.12.

Großtauschtage im FZZ Stieghorst, Glatzer Str. 17-21, 33607 Bielefeld
Sonntag, 16.03. und Donnerstag, 03.10.

Briefmarkenfreunde Dissen / Bad Rothenfelde

Gaststätte Dionys Opolis, Sonnenhang 15, 49214 Bad Rothenfelde ab 19:00 Uhr:
14.1., 11.2., 11.3., 08.4., 13.5., 10.6., 09.9., 14.10., 11.11., 09.12.

Großauschtag in den HHO Werkstätten, Dyckerhoffstr. 6, 49176 Hilter
Karfreitag 18.04. und am Volkstrauertag 16.11. von 8 bis 14 Uhr

Verein für Philatelie Gütersloh e. V. 1938

TSC Grün-Weiss-Casino Gütersloh, Brunnenstr. 71, 33332 Gütersloh von 10 bis ca. 11.30 - 12 Uhr:
5.1., 19.1., 16.2., 2.3. Jahreshauptversammlung, 16.3., 6.4., 4.5., 18.5., 1.6., 15.6.,
6.7., 20.7., 3.8., 17.8., 7.9., 5.10., 19.10., 2.11., 16.11., 28.11. Skatabend, 7.12.,
21.12.

Großauschtag im TSC Grün-Weiss-Casino Gütersloh, Brunnenstr. 71, 33332 Gütersloh
02.02. und 28.09.

Briefmarkensammler-Verein Lippe e.V.

Sammlergruppe Bad Salzuflen: Gelbe Schule, Martin-Luther-Straße 2, 32105 Bad Salzuflen ab 19:00 Uhr:
02.01., 06.02., 06.03., 04.04., 08.05., 05.06., 03.07., 07.08., 04.09., 02.10., 06.11.,
04.12.

**Sammlergruppe Lage: Gaststätte Biewener, Lange Straße 125, 32791 Lage
ab 19:00 Uhr:**

09.01., 23.01., 13.02., 13.03., 27.03., 10.04., 24.04., 08.05., 22.05., 12.06., 26.06.,
10.07., 24.07., 14.08., 28.08., 11.09., 25.09., 09.10., 23.10., 13.11., 27.11., 11.12.

**Sammlergruppe Lemgo: Kastanienhaus am Wall, Kastanienwall 7, 32756 Lemgo ab
9:30 Uhr:**

26.01., 23.02., 23.03., 27.04., 25.05., 22.06., 27.07., 24.08., 28.09., 26.10., 23.11.

Verein für Philatelie und Numismatik "Niedersachsen" Osnabrück von 1928 e.V.:

**Ev. Familien-Bildungsstätte, Anna-Gastvogel-Str. 1, 49080 Osnabrück von 18.30 bis
21 Uhr:**

07.01., 11.02., 04.03., 01.04., 06.05., 03.06., 01.07.

**65. Osnabrück-Börse und Großtauschtag in der Gesamtschule Schinkel,
Windthorststraße 79-83, 49084 Osnabrück
12.01. von 9 bis 15 Uhr**

Briefmarkensammler-Verein Teuto-Merkur-Halle

Kiskerstraße 1 (Remise), 3379 Halle/Westf. von 10.00 bis 12.00 Uhr:

26.01., 23.02., 23.03., 27.04., 25.05., 22.06., 27.07., 24.08., 28.09., 26.10., 23.11.,
21.12.

Briefmarkengilde Wittekind e.V.

Hotel Waldesrand, Zum Forst 4, 32049 Herford ab 19:00 Uhr

jeden 2. und 4. Montag im Monat

**Wittekind-Tauschtag im „Treffpunkt Sundern“, Untere Wiesenstraße 55, 32120
Hiddenhausen
26.01. von 9 bis 14 Uhr**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Bis Redaktionsschluss lagen uns keine Informationen der anderen Vereine vor.

Neu in der Bibliothek

- DAS ARCHIV Arbeit-Technik-Kommunikation 1/25
- Die aktuellen Ausgaben „Die Briefmarke“ – Post und Philatelie in Österreich

I M P R E S S U M

Briefmarken- und Münzen- Sammler-Verein Löhne und Umgebung e.V.

(VR 357 – Amtsgericht B. O.) im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Anschrift: Gumbinnener Str. 6, 32584 Löhne; Telefon: 05732 / 3640

E-Mail: vorstand@bmsv-loehne.de Homepage: www.bmsv-loehne.de

Ehrevorsitzender	Joachim Geyh
Vorsitzender	Wolfgang Blöbaum
2. Vorsitzender	Gustav Sanker
Geschäftsführer	Thorsten König
Schatzmeister	Jürgen Stuke
Beisitzer Philatelie	Rainer Schwerin
Beisitzer Numismatik	Gustav Sanker
Ausstellungsleiter	Bernd Jurkewitz
Internet	Henner Ungethüm (redaktion@bmsv-loehne.de)
Rundbrief	Wolfgang Blöbaum (redaktion@bmsv-loehne.de)

Vereinskonten

Volksbank in Ostwestfalen eG

BIC: GENODEM1GTL

IBAN: DE17 4786 0125 0074 9724 01

Sparkasse Herford

BIC: WLAHDE44XXX

IBAN: DE 35 4945 0120 0220 2330 35

Beiträge drücken die Meinung des Verfassers aus, die nicht mit der Meinung der Redaktion übereinzustimmen braucht.

Zusammen wird's bunt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Für eine starke und bunte
Gemeinschaft.

In Ostwestfalen sind wir zuhause und hier setzen wir uns ein: für die Menschen, für Unternehmen, für Vereine und Institutionen. Werden Sie Mitglied bei uns.

 **Volksbank
in Ostwestfalen**



volksbankinostwestfalen.de

oldthing.de

Deutschlands Sammlerportal für
Ansichtskarten & Briefmarken



Alle großen Händler auf einem Portal
10.000.000 Briefmarken & AK online
service@oldthing.de - 030 - 501 548 90

- Die Alternative zu Delcampe & Co.

Ihre Vorteile:

- ➔ über 450 verschiedene Händler
über 10 Millionen Artikel (Stand: Jan. 2025)
- ➔ 700.000 Briefmarken & 8,5 Mio. Ansichtskarten
- ➔ responsive Website für PC, Handy, Tablet
& neue Tools wie Rabatteinstellungen und
Preisvorschlag
- ➔ Absicherung Ihrer Einkäufe
bis zu 250 Euro (Käuferschutzprogramm)
- ➔ Gratis Tickets für Sammlerbörsen
unter oldthing.de/freikarten

Mitglied im:



C.G.

62. AUKTION

2. - 6. Juni 2025

63. AUKTION

13. - 17. Oktober 2025

BRIEFMARKEN

PHILATELIE

POSTGESCHICHTE

GANZSACHEN

ANSICHTSKARTEN

MÜNZEN

MEDAILLEN

BANKNOTEN

NACHLÄSSE

und mehr...

**AUKTIONSHAUS
CHRISTOPH GÄRTNER
GmbH & Co. KG**

Steinbeisstraße 6+8
74321 Bietigheim-Bissingen

*In der Welt der Philatelie
gibt es jeden Tag etwas
Neues zu entdecken...*

**Einlieferung oder Direktverkauf –
wir bieten Ihnen flexible Optionen**
Sie haben die Wahl!

- ✓ 3 internat. Großauktionen pro Jahr
- ✓ Unverbindliche und diskrete Beratung durch unsere Experten
- ✓ Kostenlose Schätzungen
- ✓ Schnelle und seriöse Abwicklung
- ✓ Günstige Einlieferungskonditionen ohne weitere Nebenkosten
- ✓ Hausbesuche nach Terminabsprache
- ✓ Kostenlose Abholung durch uns oder einen Paketdienst
- ✓ Angemessene Provisionen für die Vermittlung von Einlieferungen

BLEIBEN SIE INFORMIERT

Abonnieren Sie unseren
CG-Newsletter! Scannen Sie
den QR-Code und melden
Sie sich jetzt an!



WIR SIND FÜR SIE DA!
+49-(0)7142-789 400
info@auktionen-gaertner.de

Auktionen-Gaertner.de
CG-Collectors-World.com